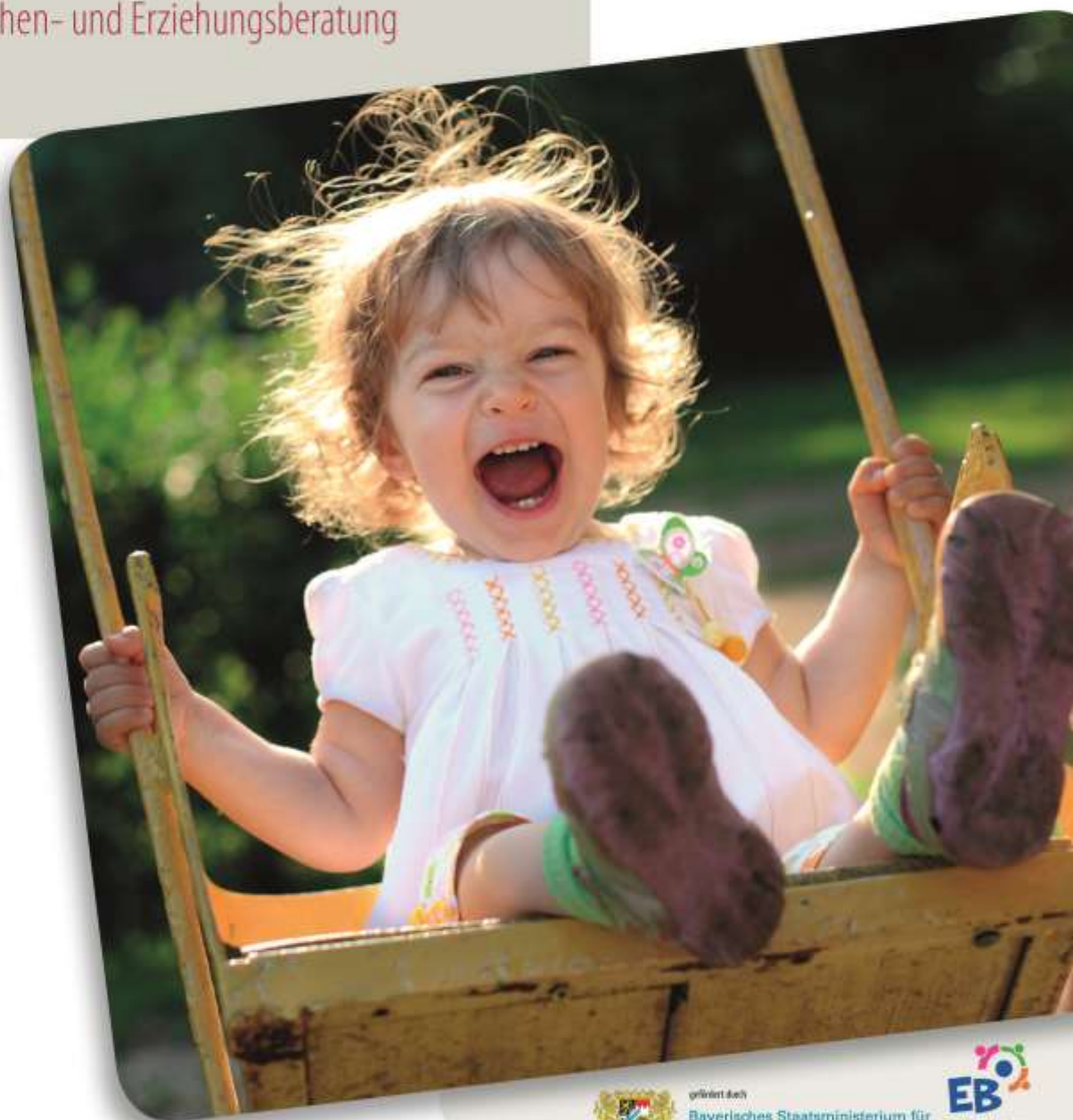


Tätigkeitsbericht 2018

Psychotherapeutischer Beratungsdienst im SKF


Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung



geführt durch
Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Erziehungsberatung
in Bayern

wir leben helfen 

Psychotherapeutischer Beratungsdienst im SkF

Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung

Frankfurter Str. 24, 97082 Würzburg

Telefon: 0931 41904-61

E-Mail: ptb@skf-wue.de

Außenstellen:

97199 Ochsenfurt, Kellereistr. 8

Telefon: 09331 804570

97232 Giebelstadt, Obere Kirchgasse 6

Telefon: 09334 993242

Nebenstelle:

Aufsuchende Erziehungsberatung im Stadtteil Zellerau

Frankfurter Str. 32a, 97082 Würzburg

Telefon: 0931 43775

Träger:

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Wilhelm-Dahl-Str. 19, 97082 Würzburg

Bild Titelseite: Igor Yaruta.

Bild von Fotolia_31449046

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

2018 war ein aufregendes und ereignisreiches Jahr im Psychotherapeutischen Beratungsdienst.

917 Familien durften wir im Jahr 2018 beraten. Manche dieser Familien kamen nur wenige Male zu uns, andere haben wir sehr häufig begleitet. In den meisten Fällen waren eine Vielzahl an Familienmitgliedern und anderen Personen an der Beratung beteiligt. Insgesamt standen wir 2018 mit 2523 Personen im Kontakt. Wir berieten diese große Anzahl der Familien bei Erziehungs- und Entwicklungsfragen, Trennung und Scheidung und vielen anderen Themen rund um das Familienleben. Letztlich ist dabei jede Frage „erlaubt“. Mit unserem präventiven Ansatz versuchen wir möglichst früh die Familien zu erreichen und Probleme möglichst früh anzugehen.

Im Oktober 2018 feierten wir gemeinsam mit Vertreter*innen des Landratsamts, der Stadt Ochsenfurt und der bayerischen und unterfränkischen Politik die Eröffnung des neuen Familienstützpunkts in Ochsenfurt. Neben dem Familienstützpunkt in Giebelstadt und in der Zellerau ist dies nun der dritte Familienstützpunkt im SkF. Sie stehen als erste Anlaufstellen den Familien zur Verfügung und bieten Kurse, Vorträge und Gruppen aus dem Bereich der Familienbildung an.

Seit August 2018 dürfen wir auch im südlichen Landkreis aufsuchend beraten. Durch die jahrzehntelange Tätigkeit im Stadtteil Zellerau können wir im Psychotherapeutischen Beratungsdienst auf viel Erfahrung im Bereich der aufsuchenden Arbeit zurückblicken. Zudem sind durch die Außenstellen in Giebelstadt und Ochsenfurt bereits viele Grundsteine für die Vernetzung im südlichen Landkreis gelegt. Durch die Arbeit direkt vor Ort in den verschiedenen Gemeinden des Landkreises erreichen wir noch mehr Familien, die nicht den Weg nach Würzburg oder in eine der Außenstellen schaffen.

Zudem nehmen wir in den Jahren 2018 und 2019 an Wir.EB, einer Evaluationsstudie zur Wirkung von Erziehungsberatung teil. Diese wird bundesweit durchgeführt und zeigte bereits im ersten Durchlauf positive Ergebnisse mit hohen Effektstärken. Kurz gesagt: Erziehungsberatung wirkt!

Neben den Neuerungen ist eine große Konstanz für unsere Arbeit prägend. Im Jahr 2019 feiern wir in der Aufsuchenden Erziehungsberatungsstelle 40jähriges Jubiläum, in der Außenstelle Ochsenfurt beraten wir ebenfalls seit 40 Jahren und in Giebelstadt begehen wir das 25jährige Jubiläum.

Wir bedanken uns bei Ihnen allen für die gute Zusammenarbeit im Dienst der Familien. Für uns als Erziehungsberatungsstelle ist der direkte Draht zu anderen Ansprechpartnern in Würzburg Stadt und Landkreis, aber auch darüber hinaus, essentiell. Nur in diesem gut geknüpften Netzwerk können wir die Menschen, die sich an uns wenden, bei Bedarf auch angemessen weiterverweisen oder gemeinsam versorgen. Durch die kostenfreie, vertrauliche und freiwillige Beratung stehen wir den Eltern, Kindern und Familien ganz niedrigschwellig zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Lesen!
Herzliche Grüße



Dr. Verena Delle Donne und das gesamte Team des Psychotherapeutischen Beratungsdiensts im SkF.

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung: Tätigkeitsbericht 2018	6
1 ALLGEMEINE ANGABEN ZUR BERATUNGSSTELLE	7
2 PERSONELLE BESETZUNG	9
3 BESCHREIBUNG DES LEISTUNGSSPEKTRUMS	11
3.1 Beratung	11
3.2 Diagnostik	11
3.3 Prävention	11
3.4 Aufsuchende Erziehungsberatung	12
3.5 Beratung von Eltern mit Babys und Kleinkindern / Schreibabyberatung	12
3.6 Erziehungsberatung inklusiv	12
3.7 Familienstützpunkte Würzburg-Zellerau, Giebelstadt und Ochsenfurt	13
3.7.1 Familienstützpunkt Würzburg - Zellerau	13
3.7.2 Familienstützpunkt Giebelstadt	14
3.7.3 Familienstützpunkt Ochsenfurt	14
4 KLIENTENBEZOGENE STATISTISCHE ANGABEN	16
4.1 Allgemeine Statistik:	16
4.1.1 Zahl der insgesamt betreuten Kinder und Jugendlichen	16
4.1.2 Anregung zur Anmeldung	17
4.1.3 Geschlecht	18
4.1.4 Staatsangehörigkeit	19
4.1.5 Altersstruktur der Klienten	20
4.1.6 Kinderzahl der Familien	22
4.1.7 Beruflicher Status des Hauptverdieners	22
4.1.8 Familien- bzw. Wohnsituation der betreuten Kinder und Jugendlichen	23
4.1.9 Trennung und Scheidung	23
5 GRÜNDE FÜR DIE INANSPRUCHNAHME DER BERATUNGSSTELLE	25
6 ANGABEN ÜBER DIE GELEISTETE BERATUNGSARBEIT	26
6.1 Beratungssetting	26
6.2 Verhältnis von Neuzugängen zu übernommenen Klient*innen:	27
6.3 Fallzuordnung nach SGB VIII	27
6.4 Überblick über die Gruppenangebote	28
7 INTERNE QUALIFIZIERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG	30

7.1	Teilnahme der Fachkräfte der Beratungsstelle an Fortbildungsveranstaltungen	30
7.2	Qualitätsmanagement.....	31
8	MULTIPLIKATORENARBEIT / ZUSAMMENARBEIT	31
8.1	Supervision und Praxisanleitung für Fachkräfte	31
8.2	Leitung bzw. Mitarbeit bei Fortbildungen für Fachkräfte – Multiplikatorenarbeit – Anleitung von Praktikanten.....	32
8.3	Mitarbeit in regionalen und überregionalen Gremien der Sozial- und Jugendhilfe und Gespräche mit Ämtern und anderen Institutionen.....	33
9	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / PRÄVENTION.....	34
9.1	Vorträge, Referate, Elternabende und Veröffentlichungen.....	34
9.2	Öffentlichkeitsarbeit der Erziehungsberatungsstelle	36
9.3	Zeitungsartikel	36
10	NACHRICHTEN UND INFORMATIONEN	37
10.1	Vorstellung zweier Arbeitsfelder im Psychotherapeutischen Beratungsdienst	37
10.1.1	Beratung und Diagnostik bei Fragen rund um die Einschulung	37
10.1.2	Was ist eigentlich die „Donnerstagsrunde“?.....	38
10.2	Ehrenamtliche Tätigkeit	40
10.3	Sonstiges	40

Kurzzusammenfassung: Tätigkeitsbericht 2018

1. Fallzahlen:

Betreute Klienten: 917 (+1286 Familienmitglieder + 320 Personen aus anderen Einrichtungen), 362 Klienten waren aus dem Vorjahr übernommen, 555 kamen neu hinzu, 545 Fälle wurden abgeschlossen

2. Beratungsgründe (Schwerpunkte):

Körperbereich	5,55 %
Leistungsbereich	10,04 %
Gefühlsbereich	23,78 %
Kommunikation und Interaktion	50,92 %
Allgemeine Fragestellungen	9,71 %

Im Jahre 2018 lebten 533 Klienten (58,12 %) bei beiden leiblichen Eltern. Bei 226 (24,65 %) der Kinder und Jugendlichen spielte **Trennung und Scheidung** im Beratungsprozess eine wesentliche Rolle.

6 Kinder wurden von den Jugendämtern nach **§ 35a SGB VIII** an uns verwiesen.

58 der Kinder/Jugendlichen (6,33 %) hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit,

13 (1,42 %) hatten eine doppelte Staatsangehörigkeit. Bei 258 Familien (28,14 %) hatte mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund.

3. Personalausstattung:

- Ab August 2018 12 Berater*innen auf 8,01 vom Ministerium geförderten Planstellen (2 Vollzeitstellen, 10 Teilzeitstellen) + 0,03 weitere Stellen; ab Juni 2018 drei Familienstützpunkte mit insgesamt 1,06 Planstellen.
- Berufsgruppen: Dipl.-Psych., Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.päd., Heilpädagog*innen
- **Zusatzausbildungen:** Verhaltenstherapie, Gesprächstherapie, Systemische Familientherapie (DGSF), Gestalttherapie, Intermediale Kunsttherapie (M.A.), Sozialtherapeutisches Rollenspiel, Familien- und Erziehungsberatung (bke), Supervision (DGSv), Hypnotherapeutische Methoden für Kinder und Jugendliche, Familienmediation (bke), Hypnotherapie, Beratung von Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern, Marte Meo Therapie und Fachberatung.
- **Erfahrungshintergrund:** beinahe alle Mitarbeiter*innen haben Berufserfahrung in anderen Bereichen der Jugendhilfe.
- **Qualitätsmanagement** ist seit langer Zeit Bestandteil unserer Arbeit und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

4. Präventionsarbeit:

Praxisanleitung, Supervision, Vorträge, Referate, Elternabende, die Organisation von Fortbildungen und Veröffentlichungen gehören ebenso zu unseren Tätigkeiten wie Öffentlichkeitsarbeit. Vielfältige Fortbildungsangebote und Elternkurse wie "KiB" (Kinder im Blick) werden durchgeführt.

5. Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen:

- Vorstellung der Arbeit der Erziehungsberatungsstelle bei Beratungslehrer*innen und Erzieher*innen
- Regelmäßige Besprechungen in Kindergartenteams.
- Elternabende zu verschiedenen Themen in Kindergärten und Hort.
- Lehrerfortbildung „Der Klassenrat“, sowie Workshops für Beratungslehrkräfte zum Thema Leistungsangst bei Kindern und Jugendlichen.
- Mitorganisation bei großen Tagungen u.a. auch für Erzieher*innen und Lehrer*innen

6. Veränderungen zu den Vorjahren:

- Neuer Familienstützpunkt in Ochsenfurt, in den Räumen der Außenstelle der Erziehungsberatung.
- Neues Angebot der Aufsuchenden Erziehungsberatung im südlichen Landkreis, das von den Gemeinden gut angenommen wird.
- Weiterhin hohe Auslastung in der Hauptstelle, in der Aufsuchenden Erziehungsberatung, und den Außenstellen in Ochsenfurt und Giebelstadt, sowie auch bei in der inklusiven Erziehungsberatung für Familien mit Kindern mit Behinderung.

1 Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Psychotherapeutischer Beratungsdienst im SkF

Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung

Frankfurter Str. 24, 97082 Würzburg

Tel.: 0931 41904-61 (Durchwahl) oder
0931 41904-0 (Vermittlung)
Fax: 0931 4190475-330

E-Mail: ptb@skf-wue.de

Homepage: www.skf-wue.de

	Öffnungszeiten:	Telefonische Anmeldung:
Montag bis Donnerstag	08:30 – 12:00 Uhr 13:00 – 18:00 Uhr	08:30 – 12:00 Uhr 13:30 – 17:00 Uhr
Freitag	08:30 – 17:00 Uhr	08:30 – 12:00 Uhr

Außenstellen:

Kellereistr. 8, 97199 Ochsenfurt
Öffnungszeiten: 9.30 – 18.00 Uhr
(dienstags und mittwochs)
Tel.: 09331 804570

Obere Kirchgasse 6, 97232 Giebelstadt
Öffnungszeiten: 9.00 – 18.00 Uhr
(dienstags und mittwochs)
Tel.: 09334 993242

Aufsuchende Erziehungsberatung im südlichen Landkreis
Obere Kirchgasse 6, 97232 Giebelstadt
Tel.: 0172 9728132

Anmeldungen für beide **Außenstellen** werden in **Würzburg** entgegengenommen.
Ochsenfurt und Giebelstadt sind dienstags und mittwochs telefonisch erreichbar.

Nebenstelle:

Aufsuchende Erziehungsberatung im Stadtteil Zellerau
Frankfurter Str. 32a, 97082 Würzburg
Tel.: 0931 43775
E-Mail: aeb@skf-wue.de

Räumliche Ausstattung

Zahl der trügereigenen Räume in der Frankfurter Str. 24, 97082 Würzburg: 16

Einschließlich:

- Spiel- und Sporthalle
- Aktivitätsraum
- Spieltherapieräume
- Werkstatt
- Räume für Familientherapie und Beratung

Die Außenstelle Ochsenfurt belegt vier angemietete Räume in der Kellereistr. 8. In der Außenstelle Giebelstadt stehen uns Räume im evangelischen Gemeindehaus zur Verfügung.

Die Nebenstelle belegt vier Räume und eine Küche in einer Wohnung in der Zellerau. Die Familienstützpunkte stärken ihre Kooperationen mit anderen Institutionen auch durch die gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten nach Bedarf.

Träger:

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Wilhelm-Dahl-Str. 19, 97082 Würzburg

2 Personelle Besetzung



Hauptstelle

Dr. Delle Donne, Verena	Dipl.-Psych., Leiterin der Beratungsstelle, Systemische Familientherapeutin (DGSF)
Behringer, Anna	Teamassistentin
Carminati-Bina, Giuliana	Dipl. Päd., Integrative Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Beraterin
Eder, Petra	Teamassistentin
Gerhardt, Jelena	Dipl.- Soz.päd. (FH), Systemische Familientherapeutin (DGSF)
Imhof, Peter	Dipl.-Psych., Psychol. Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapeut (VT), stellvertretender Leiter
Kern, Gisela	Dipl.-Soz.päd. (FH)
Krauß-Pohlens, Ulrike	Teamassistentin
Martin, Eva	Dipl.-Psych., Psychol. Psychotherapeutin (VT)
Teske, Wiltrud	Heilpädagogin, Gestalttherapeutin, Erziehungs- und Familienberaterin bke
Vorschneider, Brigitte	Heilpädagogin, Erziehungs- und Familienberaterin bke; hypnotherapeutische Methoden für Kinder und Jugendliche
Walter, Annette	Dipl.-Psych., Kunsttherapeutin, M.A.

Nebenstelle

Mitschka, Doris	Dipl.-Soz.päd. (FH) Familien- und Erziehungsberaterin bke, Familienmediatorin bke, Supervisorin (DGSv),
Vollmuth, Carolin	Heilpädagogin, Marte Meo Therapeutin und Fachberaterin
Wurzbacher, Petra	Dipl.-Soz.päd. (FH), Systemische Familientherapeutin (DGSF), Marte Meo Therapeutin und Fachberaterin

Konsiliararzt

Vloet, Timo	Priv.-Doz. Dr. med., Leitender Oberarzt KJPPP; Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie
-------------	---

Familienstützpunkte

Böhm, Margot	Heilpädagogin, Familienstützpunkt Giebelstadt
Ruppert, Franziska	Dipl. Sozialpädagogin, Familienstützpunkt Ochsenfurt
Vollmuth, Carolin	Heilpädagogin, Marte Meo Therapeutin und Fachberaterin, Familienstützpunkt Zellerau

Insgesamt arbeiten 12 Berater*innen (2 Vollzeitstellen, 10 Teilzeitstellen) im Psychotherapeutischen Beratungsdienst. Margot Böhm ist mit 12 Stunden im Familienstützpunkt Giebelstadt tätig, Franziska Ruppert mit 19,5 Stunden im Familienstützpunkt Ochsenfurt und Carolin Vollmuth mit 10 Stunden im Familienstützpunkt Zellerau.

Giuliana Carminati-Bina arbeitet im Familientreffpunkt Sanderau als Beraterin unter dem Motto „Fit für Kids“. Diese Stunden werden vom Orts- und Kreischaritasverband finanziert.

3 Beschreibung des Leistungsspektrums

3.1 Beratung

Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien. Gemeinsam mit den Berater*innen suchen die Familien nach Lösungen für unterschiedliche Probleme. Dabei begegnen wir unseren Klient*innen mit Offenheit und Neugierde für ihre unterschiedlichen Lebensentwürfe und Weltanschauungen.

Wir arbeiten sowohl im Einzel-, Eltern- und (erweiterten) Familiensetting, als auch in thematisch ausgewählten und altersgruppenspezifischen therapeutischen Gruppen. Unser Team besteht aus unterschiedlichen Berufsgruppen und die Berater*innen verfügen über eine langjährige Erfahrung, aber auch über breit aufgestellte Zusatzqualifikationen im therapeutischen Bereich. Dies nutzen wir für die qualitativ hochwertige Beratung in der Vielzahl an Problemlagen.

3.2 Diagnostik

Die Voraussetzung für eine fundierte Beratung ist eine fachliche Einschätzung der Entstehungs- und aufrechterhaltenden Bedingungen der Probleme in den Familien. Es erfolgt je nach Bedarf eine diagnostische Abklärung der Entwicklung des Kindes sowie der Faktoren, die dem emotionalen Entwicklungs- oder Verhaltensproblem des Kindes oder Jugendlichen zugrunde liegen. Hierzu gehört auch eine Einschätzung der Beziehungen in der Familie und im sozialen Umfeld in Bezug auf Ressourcen und Risikofaktoren.

Über anamnestische Erhebungen und Exploration hinaus kommen sowohl psychometrische Testverfahren zur Intelligenz- und Leistungsdiagnostik (häufig verwandte Verfahren sind hier HAWIK IV, WPPSI-III, K-ABC II, Lese-, Rechtschreib- und Rechentests, Verfahren zur Einschätzung der Aufmerksamkeitsfertigkeiten wie z.B. d2-R), als auch Verfahren zur problembezogenen Diagnostik (Verfahren der Child-Behavior-Checklist CBCL/YSR/TRF, VBV, PHOKI, AFS, SPAIK, ALS, DISYPS-II, DIKJ, Edi-II, u.a.) zum Einsatz.

Bezüglich der Beziehungs- und Familiendiagnostik setzen wir Fragebogenverfahren und qualitative Einschätzungsverfahren ein.

3.3 Prävention

Im präventiven Bereich arbeiten wir mit vielen anderen Institutionen zusammen. Es besteht eine **Vernetzung** mit Jugendämtern, Kindertagesstätten, Schulen, Heilpädagogischen Tagesstätten, Schulhorten, Ärzt*innen und Kliniken, anderen Beratungsstellen, freien Praxen, Jurist*innen, dem Deutschen Kinderschutzbund und weiteren Einrichtungen der Jugendhilfe.

Für **Eltern in Trennung** bieten wir den Kurs „KiB“ (Kinder im Blick) an. Ein Überblick über alle weiteren Gruppenangebote findet sich unter Punkt 6.4.

Das **Mitwirken bei Tagungen und Fortbildungen** gehört ebenfalls zu unserem Standardangebot. In diesem Jahr lassen sich die zwei größten Veranstaltungen hervorheben:

- Im Rahmen des Arbeitskreises Kind und Gesundheit gemeinsame Vorbereitung der 21. Fachtagung Ziele, Wege, Stolpersteine „Herausforderung Kita heute“ mit über 400 Teilnehmer*innen.
- Die Organisation und Durchführung der Fortbildung „Erziehungsberatung inklusiv. Beratung für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung und deren Familien“ unter der Leitung von Annette Walter.

3.4 Aufsuchende Erziehungsberatung

In unserer Nebenstelle in der Zellerau, der Aufsuchenden Erziehungsberatung (AEB), werden durch die besonderen Angebote der drei Beraterinnen Doris Mitschka, Petra Wurzbacher und Carolin Vollmuth auch diejenigen Familien aus dem Stadtteil Zellerau erreicht, die sich nicht an eine klassische Erziehungsberatungsstelle wenden würden. Das Team in der AEB arbeitet sozialraumorientiert und sucht den Zugang zu Familien in belasteten und erschwerten Lebenssituationen. Gerade in der Zellerau, in der der Großteil der Würzburger Verfügungswohnungen existiert, ist ein niederschwelliges Angebot besonders zielführend. Durch vielschichtige Zugangsmöglichkeiten, wie den offenen Treff, die Kleiderkammer, die Lebensmittelausgabe über die Würzburger Tafel, die Patenschaft Essensgeld, aber auch das Kommunionprojekt oder der Sommerausflug u.a., ermutigen wir die Familien, nach und nach auch schwierigere Themen zu besprechen und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Neben unserer einladenden und wertschätzenden Haltung sind dabei ein langer Atem und Geduld wichtige Qualitätsmerkmale unserer Arbeit.

Seit Mitte des Jahres 2018 sind wir im Landkreis Würzburg über die Mitfinanzierung durch den bayerischen Staat mit einer halben Stelle aufsuchend im südlichen Landkreis tätig.

Auch in unseren Außenstellen, in Ochsenfurt, und besonders auch durch den Ausbau der Außenstelle in Giebelstadt, können wir sozialräumlich orientiert arbeiten. Auch hier besteht der Schwerpunkt darin, die Familien vor Ort zu erreichen.

3.5 Beratung von Eltern mit Babys und Kleinkindern / Schreibabyberatung

Ein wichtiger Schwerpunkt in der Beratungsstelle ist die Beratung von Familien mit Babys und Kleinkindern mit Regulationsstörungen. Zwei der Beraterinnen, Dipl. Päd. Giuliana Carminati-Bina und Dipl. Psych. Eva Martin, verfügen über eine mehrjährige intensive Ausbildung diesbezüglich, wobei die Fortbildungsbemühungen im Team weiter voranschreiten (z.B. im Bereich Marte Meo). Über 20 % der Kinder aller beratenen Familien kam 2018 aus dem Altersbereich der unter 3-Jährigen und 34 % der Kinder in den Beratungen waren unter sechs Jahre alt. Dies bedeutet, dass wir die Familien sehr früh erreichen und somit zeitig Hilfestellungen geben können.

3.6 Erziehungsberatung inklusiv

Auch 2018 konnten wir erfreulicherweise die Beratungen für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung und ihre Familien weiter anbieten. Dies gelang durch die finanzielle Unterstützung der Stadt und des Landkreises Würzburg, des Bezirks Unterfranken, sowie durch eine großzügige Spende der Krick-Stiftung.

Dipl. Psychologin Annette Walter berät die Familien in einer Vielzahl an Themen, die sich im Zusammenleben ergeben (eine Übersicht dazu liefert der Tätigkeitsbericht aus dem Jahr 2016, S. 34, zum Download auf unserer Homepage). Wichtig ist auch die gute Vernetzung in diesem Bereich, um den Familien weitere Wege, zum Beispiel bezüglich der schulischen Laufbahn, aufzeigen zu können.

3.7 Familienstützpunkte Würzburg-Zellerau, Giebelstadt und Ochsenfurt

3.7.1 Familienstützpunkt Würzburg - Zellerau

Der Familienstützpunkt Zellerau entwickelt und organisiert Bildungsangebote für junge Familien. Dabei orientiert sich der FSP an der Bevölkerungsstruktur des Stadtteils. Der Anteil junger Familien mit Kindern unter 15 Jahren liegt im Stadtteil Zellerau über dem Durchschnittswert der Gesamtstadt. Vor allem Kinder bis 10 Jahre sind prozentual stärker vertreten. Die Zellerau hat im Vergleich zu anderen Stadtteilen den zweitgrößten Ausländeranteil. 14 % der Bevölkerung haben eine ausländische Staatsbürgerschaft. Innerhalb der einzelnen Altersgruppen weisen vor allem Erwachsene zwischen 25 und 40 Jahren und Familien mit Kindern zwischen 6 und 15 Jahren einen Migrationshintergrund auf.

Der Familienstützpunkt ist an die Aufsuchende Erziehungsberatungsstelle im Stadtteil Zellerau angeschlossen. Im Familienstützpunkt Zellerau arbeitet zurzeit eine hauptamtliche Mitarbeiterin mit 10 Wochenstunden. Zur fachlichen Unterstützung im Eltern-Kind-Kochen kommt eine Hauswirtschaftsmeisterin auf Honorarbasis. Kinderbetreuung während verschiedener Kursangebote wird bei Bedarf organisiert.

Angebote der Familienbildung

Unsere Angebote sind interkulturell und sozialraumorientiert. Sie finden unter professioneller pädagogischer Begleitung statt. In den **regelmäßigen Angeboten** steht die Interaktion zwischen Eltern und Kind im Fokus (siehe Kapitel 6.4). Die Eltern gestalten die gemeinsame Zeit mit ihrem Kind und haben die Möglichkeit sich aktiv mit ihrem Kind zu beschäftigen. Diese Erlebnisse stärken die Eltern-Kind-Bindung und die Interaktionen im Alltag. Die gemeinsamen Erfahrungen bilden den Nährboden für eine tragfähige Beziehung, die das Kind in seinen weiteren Entwicklungsschritten positiv unterstützt und begleitet.

Die Kinder lernen andere Kinder und Familien kennen und durch das Miteinander wichtige Schlüsselqualifikationen für das weitere Leben. Oft kommen die Eltern zu unseren Angeboten, ohne konkreten „Auftrag“ an uns. Als einen wichtigen Aspekt sehen wir daher das „beiläufige Lernen“. D.h. die Eltern „lernen“ durch Beobachten oder andere Impulse, die sie von uns oder anderen Teilnehmern bekommen. Darüber hinaus bieten die **offenen Angebote** Raum und Zeit für Begegnung im Stadtteil. Um die Zielgruppe vor Ort zu erreichen, sind unsere offenen Angebote bewusst sehr niederschwellig angelegt. Das heißt, die Eltern müssen sich nicht an- oder abmelden. Es gibt keine verpflichtenden Termine.

Im Vordergrund stehen zunächst der persönliche Kontakt zu den Familien und das Schaffen einer vertrauensvollen Atmosphäre. Sobald die Eltern „angekommen“ sind und sich angenommen fühlen, nutzen sie diesen Rahmen und erzählen aus ihrem Alltag („Tür- und Angelgespräche“).

Ein Überblick über die 2018 angebotenen Elternabende und Vorträge findet sich unter 9.1, die angebotenen Gruppen unter 6.4.

Kooperationspartner

Zu den Kooperationspartnern im Stadtteil besteht regelmäßiger Kontakt. 2x jährlich findet die Zellerauer Fachrunde statt, ein Forum in dem viele Institutionen aus dem Stadtteil zusammenkommen, die mit Kindern und Familien aus dem Stadtteil in Kontakt sind. Alle sechs Wochen findet unsere Donnerstagsrunde statt, an der die Leitungen der umliegenden Kitas sowie die Aufsuchende Erziehungsberatung und der Familienstützpunkt teilnehmen (siehe Kapitel 10.1.1). Auch in diesem Jahr bestand wieder eine gute Kooperation mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

3.7.2 Familienstützpunkt Giebelstadt

Der Familienstützpunkt in Giebelstadt freut sich darüber, dass die Angebote von der Bevölkerung so zahlreich in Anspruch genommen werden. Alle regelmäßig stattfindenden Gruppen aus den vorherigen Jahren konnten auch in diesem Jahr fortgeführt werden (siehe Kapitel 6.4). Ein Überblick über die 2018 angebotenen Elternabende und Vorträge findet sich unter 9.1.

Es fanden viele Termine auf kommunaler und interkommunaler Ebene statt, die nicht im Fokus der Öffentlichkeit standen. Dazu gehören die Teilnahme an Fach- und Informationstagen, Austauschtreffen mit anderen Familienstützpunkten, Austausch und das Treffen von Absprachen mit öffentlichen Bildungsträgern. Durch die gute Vernetzung kann die Aufgabe des Familienstützpunkts erfüllt werden, ansprechbar zu sein für die Belange der Familien und als Lotse für die Familien zu dienen.

3.7.3 Familienstützpunkt Ochsenfurt

In den ersten Monaten des neuen Familienstützpunktes in Ochsenfurt lag der Schwerpunkt auf der Vernetzung mit anderen Einrichtungen und darauf, den Familienstützpunkt und seine Angebote bekannt zu machen. Deshalb wurde zunächst im August 2018 eine Auftaktveranstaltung in Form einer moderierten Expertenrunde in der Stadtbibliothek in Ochsenfurt durchgeführt. Hierzu wurden alle Einrichtungen eingeladen, die sich im Landkreis Ochsenfurt mit dem Thema Familie beschäftigen. Diese Veranstaltung war sehr gut besucht und es konnten erste Kontakte geknüpft werden. Die Kontakte wurden in den Folgemonaten intensiviert und es wurden Ideen für gemeinsame Projekte entwickelt, unter anderem während der Vorstellung des Familienstützpunkts in allen Kindergärten in Ochsenfurt und dessen Ortsteilen.

Nach der feierlichen Eröffnung im Oktober 2018 wurde der Familienstützpunkt auch den Eltern an Elternabenden in Kindergärten vorgestellt, um so möglichst viele Eltern über das neue Angebot zu informieren.

Frau Ruppert bietet am Dienstag von 08:30 – 11:00 Uhr feste Sprechzeiten in den Räumlichkeiten der Erziehungsberatungsstelle Ochsenfurt im Ortszentrum an, alle anderen Termine finden nach Absprache statt. Der Schwerpunkt liegt in der Arbeit in den Einrichtungen (z. B. Schule, Kindergarten, Bücherei) sowie Ansprechpartner zu sein für die Anliegen der Familien.

Es werden folgende Zielgruppen angesprochen:

- Alle Familien, deren Kinder und erziehungsverantwortliche Personen in der Stadt Ochsenfurt und den Ortsteilen Erlach, Zeubelried, Goßmannsdorf, Tüchelhausen, Darstadt, Hopferstadt, Hohestadt, Kleinochsenfurt
- Familien, die über besonders niederschwellige Angebote erreicht werden
- Vorschulkind-Eltern mit Migrationshintergrund
- Familien mit Neugeborenen und Babys

Ein Überblick über die 2018 angebotenen Elternabende und Vorträge findet sich unter 9.1, die angebotenen Gruppen unter 6.4.



Eröffnung des Familienstützpunkts Ochsenfurt am 08.10.2018 mit stellvertretender Landrätin Christine Haupt-Kreutzer, Vorstandsvorsitzende des SkF Dr. Anke Klaus, Geschäftsführer des SkF Wolfgang Meixner, Leiterin des Psychotherapeutischen Beratungsdiensts Dr. Verena Delle Donne, Familienstützpunktleiterin in Waldbüttelbrunn Anja Kulczynski, Familienstützpunktleiterin in Giebelstadt Margot Böhm, Familienstützpunktleiterin in Kürnach Antje Schrader-Dorner, Familienstützpunktleiterin in Ochsenfurt Franziska Ruppert, Leiter Jugend- und Familienarbeit des Landratsamts Klaus Rostek, Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Kerstin Schreyer, 1. Bürgermeister Ochsenfurt Peter Juks, Koordinatorin der Familienstützpunkte im Landkreis Claudia Ruhe (von links nach rechts).

4 Klientenbezogene statistische Angaben

4.1 Allgemeine Statistik:

Insgesamt arbeiteten wir mit **917 Familien**, davon 614 in der Hauptstelle (davon 9 Klient*innen aus dem Familientreffpunkt Sanderau), 76 in der Außenstelle in Ochsenfurt, 88 in der Außenstelle in Giebelstadt und 118 in der Aufsuchenden Erziehungsberatung im Stadtteil Zellerau. 18 Fälle wurden im Rahmen der Erziehungsberatung inklusiv beraten und 3 Fälle wurden mit dem Auftakt der Aufsuchenden Erziehungsberatung im südlichen Landkreis begonnen. Die Angebote der Erziehungsberatungsstelle werden sehr stark in Anspruch genommen und wir arbeiten an der Kapazitätsgrenze.

Herkunft der Klienten*innen in den Jahren 2014 – 2018

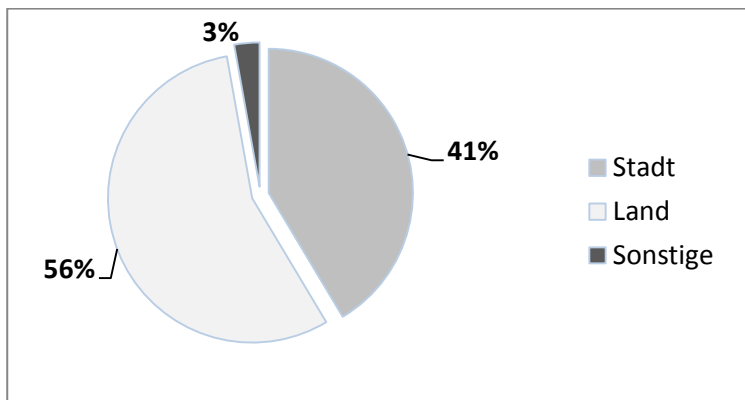


Abb. 1: Verteilung der Klienten*innen nach Herkunft in den Jahren 2014 – 2018

4.1.1 Zahl der insgesamt betreuten Kinder und Jugendlichen

Aussagekräftiger als die Zahl der 917 Fälle ist die Zahl der **1286 Familienmitglieder** und **320 Personen aus anderen Institutionen**, mit denen wir 2018 mindestens einmal Kontakt hatten. So waren wir insgesamt mit **2523 Personen** ein- oder mehrmals beratend tätig. Hier zeigt sich eine Besonderheit der Arbeit in der Erziehungsberatung. Durch die Arbeit mit der gesamten Familie und dem Umfeld erreichen wir nachhaltige Veränderungen und ein verbessertes Zusammenleben in den Familien.

	Gesamt
Gesamtzahl der Fälle	917
Zahl der Neuzugänge	555
Zahl der vom Vorjahr übernommenen Fälle	362
Kontakt zu Familienmitgliedern in der Beratungsstelle	1286
Kontakte zu Personen aus anderen Institutionen und Einrichtungen	320
Kontakte zu Personen insgesamt (Familienmitglieder, andere Fachkräfte)	2523

Tab. 1: Überblick über die Fälle, Kontakte den Familienmitgliedern und zu anderen Institutionen und Einrichtungen, sowie der Neuzugänge und der übernommenen Fälle.

4.1.2 Anregung zur Anmeldung

Anregung	RW	%
Eigeninitiative	363	39,58%
Bekannte und Verwandte und andere Klienten	140	15,27%
Ärzt*innen und Kliniken und niedergelassene Therapeut*innen	127	13,85%
Jugendämter	79	8,62%
Schulen	60	6,54%
Kindertageseinrichtungen	49	5,34%
Andere Beratungsstellen	31	3,38%
Andere Institutionen und Behörden	20	2,18%
Gericht, Staatsanwaltschaft, Polizei	13	1,42%
Sonstige	13	1,42%
Heime, Tagesstätten und Schulhorte	12	1,31%
Familienhilfe/Wohngruppe	7	0,76%
Seelsorger	2	0,22%
Ausbildungsstätten	1	0,11%
Insgesamt	917	100%

Tab. 2 : Anregung zum Besuch der Beratungsstelle

Viele Klient*innen kamen aus Eigeninitiative, bzw. auf Anraten von Bekannten (54,85 %) in unsere Beratungsstelle. Die beiden Jugendämter (8,62 %), Ärzt*innen und niedergelassene Therapeut*innen (13,85 %), die Schulen (6,54 %) und die Kindergärten der Region (5,34 %) rieten ebenfalls einer großen Anzahl von Klient*innen zum Besuch unseres Beratungsdienstes.

Hier die graphische Darstellung dieses Sachverhalts:

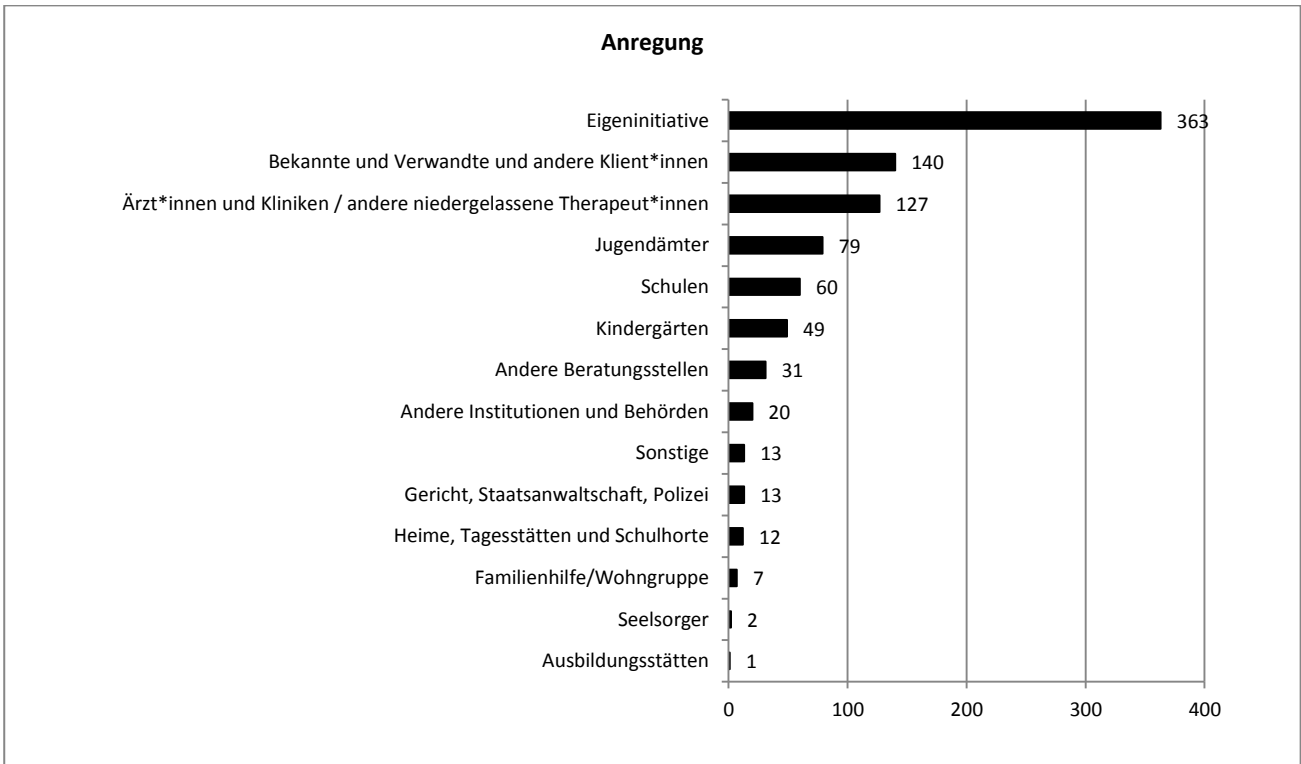


Abb. 2: Anregung zur Anmeldung in der Erziehungsberatungsstelle (die Zahlen sind als Rohwerte angegeben)

Die Ratsuchenden mussten durchschnittlich 2 - 4 Wochen auf ein Erstgespräch warten. In dringenden Fällen wurden sofortige Termine ermöglicht.

4.1.3 Geschlecht

Der Anteil der männlichen Klienten liegt bei 59 % (Vorjahr: 58 %).

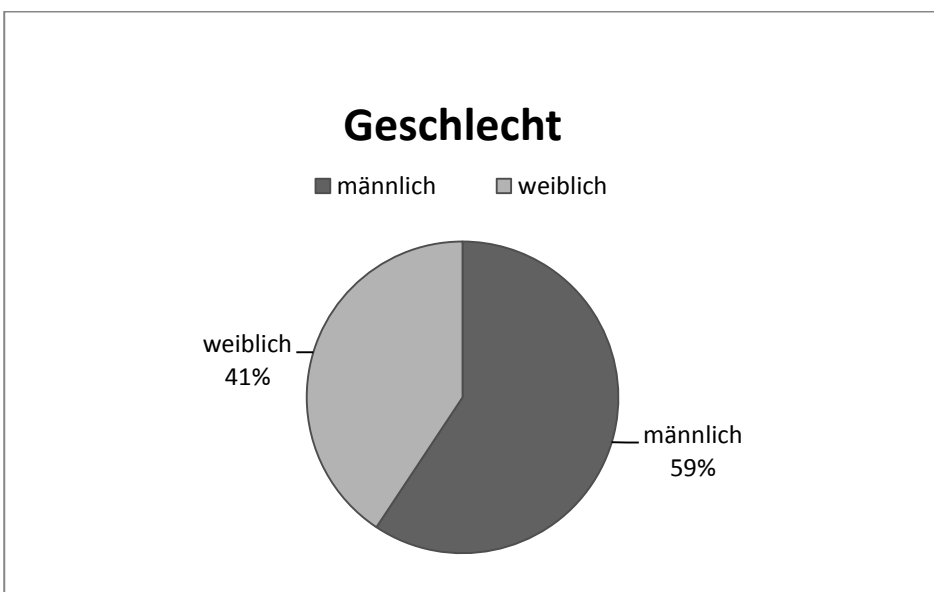


Abb. 3: Prozentuale Verteilung nach Geschlecht

4.1.4 Staatsangehörigkeit

Hier sind die Staatsangehörigkeiten der Kinder und Jugendlichen gezählt, die bei uns zur Beratung angemeldet waren.

	Anzahl	Prozent
Deutsche	846	92,26%
Doppelte Staatsangehörigkeit	13	1,42%
Ausländisch – europäische Mitbürger*innen	36	3,93%
Ausländisch – außereuropäische Mitbürger*innen	14	1,53%
Staatenlos und unbekannt	8	0,87%

Tab. 3 : Verteilung der Staatsangehörigkeit

Insgesamt haben 58 Kinder und Jugendliche keine deutsche Staatsangehörigkeit, das entspricht 6,33 % unserer Klient*innen, 13 Kinder und Jugendliche (1,42 %) haben die doppelte Staatsangehörigkeit. Betrachtet man jedoch die Herkunftsländer der Familienmitglieder, verändert sich das Bild erheblich:

Ethnische Besonderheiten:

Beim Klienten selbst	60
Bei der Mutter	163
Beim Vater	209
Bei Geschwistern	43
Bei erwachsenen Bezugspersonen	3

Tab. 4: Ethnische Besonderheiten

In **256** Familien gibt es mindestens einen Elternteil, der einen Migrationshintergrund hat. Das sind **27,92 %** unserer Klient*innen.

4.1.5 Altersstruktur der Klienten

In der nachfolgenden Tabelle zeigen wir die Altersverteilung der Klient*innen:

Alter	weiblich	männlich	gesamt
00;0 - 01;11	31	46	77
02;0 - 02;11	20	37	57
03;0 - 03;11	26	29	55
04;0 - 04;11	29	34	63
05;0 - 05;11	23	39	62
06;0 - 06;11	25	49	74
07;0 - 07;11	26	57	83
08;0 - 08;11	28	41	69
09;0 - 09;11	24	52	76
10;0 - 10;11	16	31	47
11;0 - 11;11	20	25	45
12;0 - 12;11	15	21	36
13;0 - 13;11	23	18	41
14;0 - 14;11	16	19	35
15;0 - 15;11	21	14	35
16;0 - 16;11	6	9	15
17;0 - 17;11	11	9	20
18;0 - 18;11	6	7	13
19;0 - 21;11	6	6	12
über 22	1	1	2
Summe	373	544	917

Tab. 5: Altersverteilung

Der Anteil an Frühen Hilfen (0 – 3,11 Jahre) ist von 2012 bis 2018 von 15,26 % auf 20,61 % gestiegen. Hier die grafische Darstellung in Zahlen:

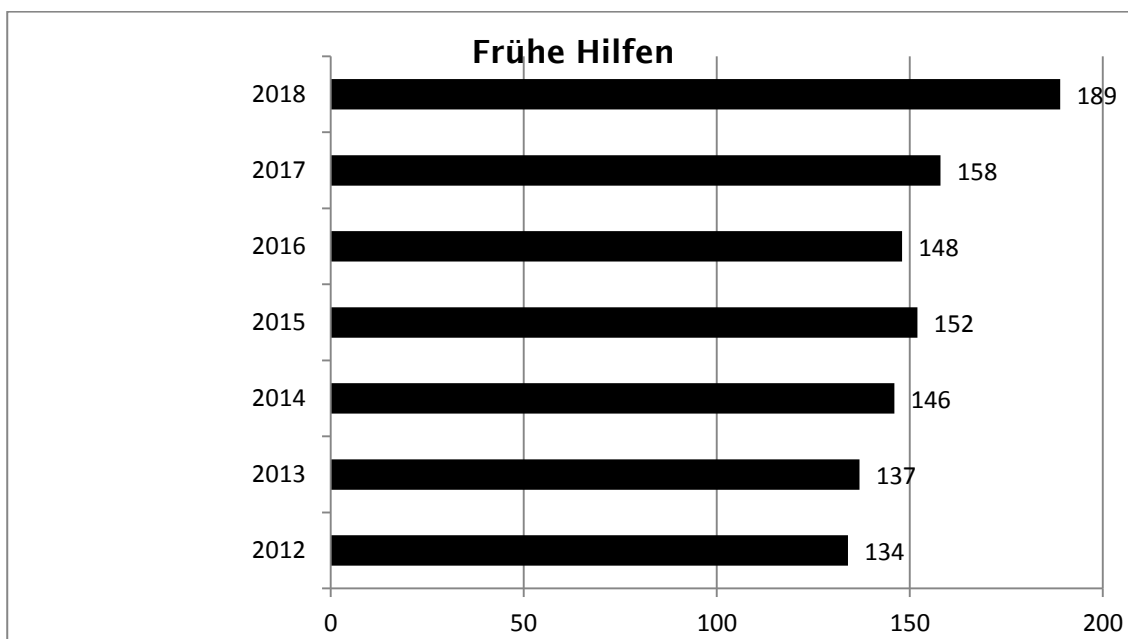


Abb. 4: Frühe Hilfen Anzahl der 0-3,11 Jährigen von 2012- 2018

Zusammengefasst in die drei Altersgruppen Kleinkinder, Schulalter und Jugendliche/junge Erwachsene ergibt sich folgender Überblick:

Alter	Gesamt	
00;0 - 05;11	34,25%	Kleinkinder
06;0 - 13;11	51,36%	"Schulalter"
14;0 - ∞	14,39%	Jugendliche, Junge Erwachsene

Tab. 6 : Altersverteilung: Kleinkinder - „Schulalter“ - Jugendliche/Junge Erwachsene

Der Anteil an Kleinkindern (0 – 5,11 Jahre) in den Beratungen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Wir erreichen die Familien früher, was im Sinne der Frühen Hilfen und der schnellen Unterstützung eine sehr erfreuliche Entwicklung ist.

Die Alters- und Geschlechtsverteilung der Klient*innen in der Beratungsstelle sieht in der Zusammenschau folgendermaßen aus:

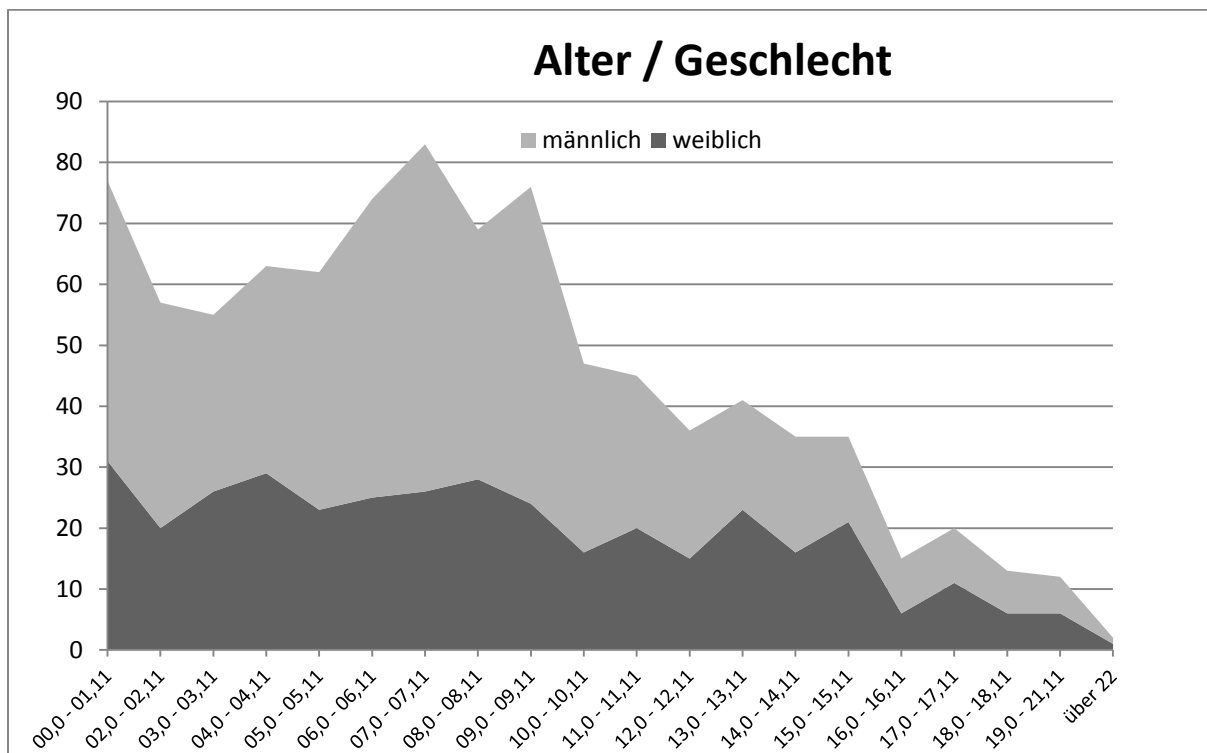


Abb. 5: Alters- und Geschlechtsverteilung (die männlichen und weiblichen Klienten sind in dieser Graphik nicht hintereinander sondern übereinander dargestellt)

4.1.6 Kinderzahl der Familien

Im Verhältnis zur allgemeinen Bevölkerungsverteilung kommen anteilmäßig mehr Familien mit zwei und mehr Kindern in die Erziehungsberatungsstelle.

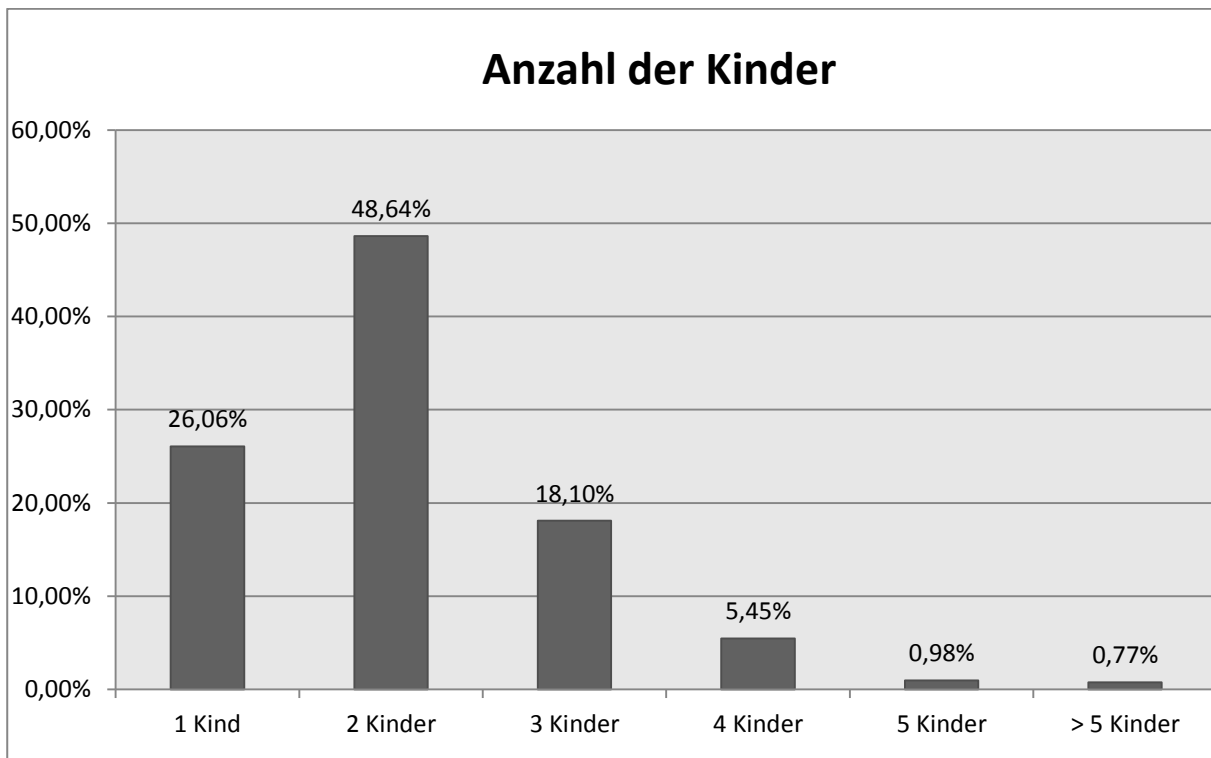


Abb. 6: Kinderzahl

4.1.7 Beruflicher Status des Hauptverdieners

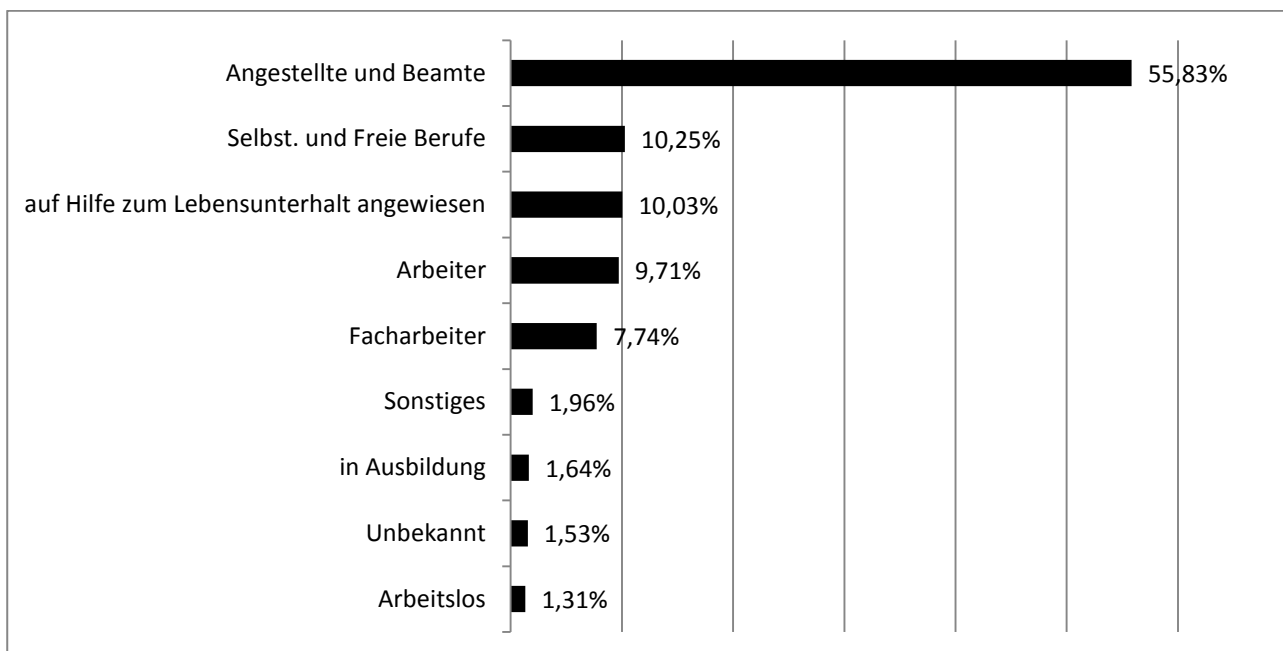


Abb. 7: Sozioökonomische Situation

In der Aufsuchenden Erziehungsberatung im Stadtteil Zellerau (Nebenstelle) gibt es bei **67,8 %** unserer Klient*innen einen **Migrationshintergrund** in der Familie und **61,0 %** erhalten **Transferleistungen**.

4.1.8 Familien- bzw. Wohnsituation der betreuten Kinder und Jugendlichen

Etwas mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen, die in unsere Beratungsstelle kommen, leben bei ihren beiden leiblichen Eltern (58,12 %). Bei allen anderen kam mindestens ein neuer Elternteil hinzu oder sie leben bei einem allein erziehenden Elternteil oder in einer Einrichtung der Jugendhilfe. Einige haben schon eine eigene Wohnung.

Die Rohwerte und Prozentsätze sind aus der folgenden Tabelle zu ersehen:

<i>Lebt bei</i>	<i>RW</i>	<i>%</i>
leiblichen Eltern	533	58,12%
allein erziehende Mutter	228	24,86%
Elternteil mit Partner/in	50	5,45%
Elternteil mit Stiefelternteil	23	2,51%
allein erziehender Vater	20	2,18%
Wechselnd	18	1,96%
Pflegefamilie	17	1,85%
betreutes Wohnen	10	0,98%
Großeltern/Verwandte	5	0,55%
Sonstiges	4	0,44%
in einem Heim	3	0,33%
in eigener Wohnung	3	0,33%
Adoptivfamilie	2	0,22%
allein erziehend: Oma/Opa/Verw.	1	0,11%
Insgesamt	917	100,00%

Tab. 7 : Familien- bzw. Wohnsituation unserer Klienten

4.1.9 Trennung und Scheidung

Schon über viele Jahre hinweg zeigt es sich, dass wir viele Klient*innen haben, deren Eltern in Trennung und Scheidung leben bzw. sich intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen. Das Thema der Trennung und Scheidung spielte 2018 bei 226 (24,65 %) der Kinder und Jugendlichen in den Beratungen eine zentrale Rolle.

Wir unterscheiden bei der Thematik Trennung und Scheidung die fünf Phasen, die in der nächsten Abbildung aufgeführt sind.

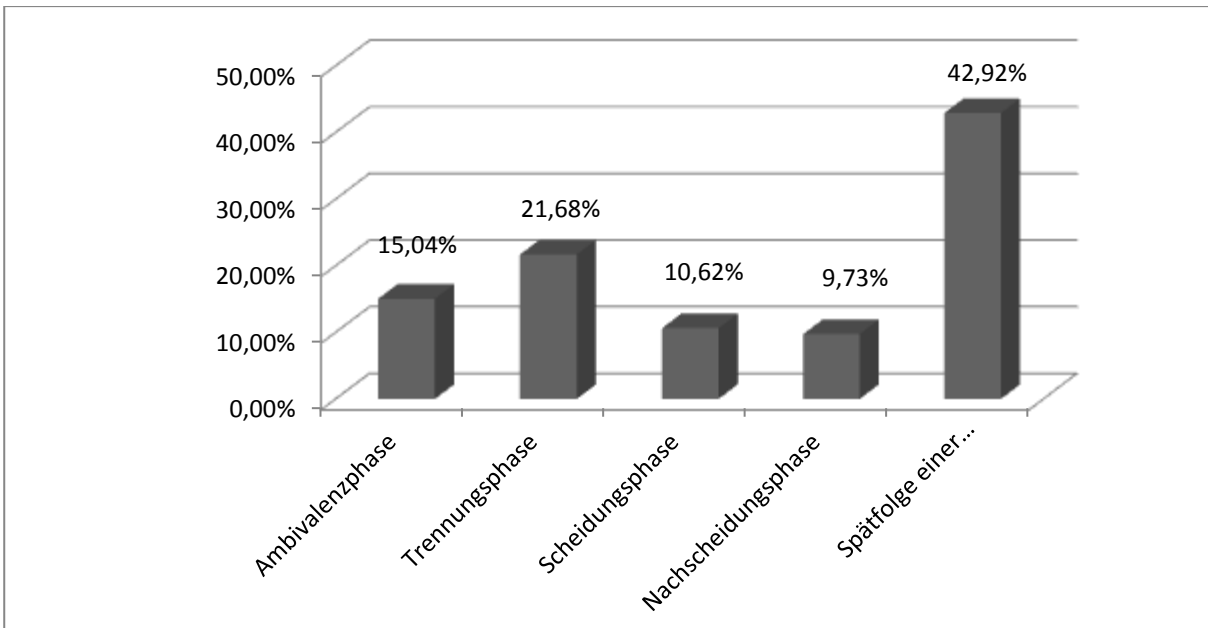


Abb. 8: Verteilung der Klient*innen, die von Trennung und Scheidung betroffen sind, im Hinblick auf die verschiedenen Phasen der Trennung

Für den Psychotherapeutischen Beratungsdienst sieht die Entwicklung in den letzten drei Jahren folgendermaßen aus:

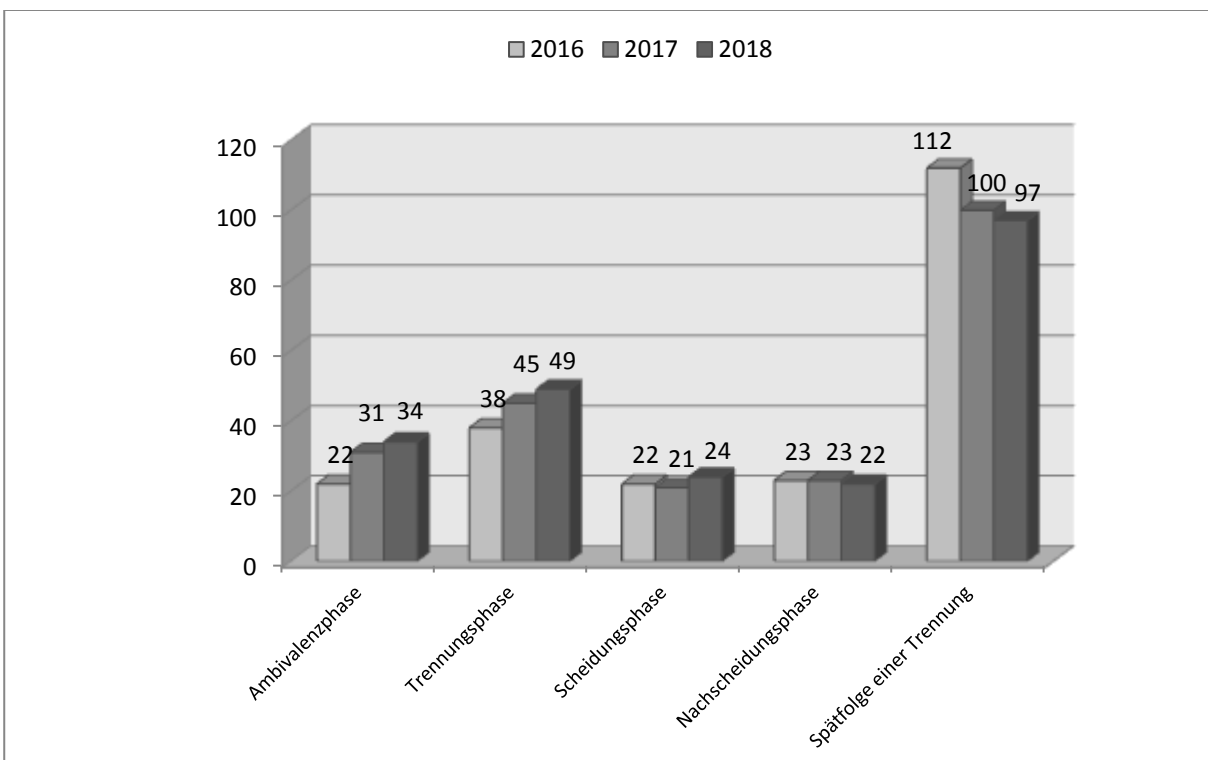


Abb. 9: Entwicklung der Klientenzahlen mit Problemen im Bereich Trennung und Scheidung in unserer Beratungsstelle, wobei auch hier nur diejenigen aufgeführt sind, bei denen ein Zusammenhang zu den beklagten Schwierigkeiten gesehen wird.

Den größten Anteil im Bereich Trennung und Scheidung bilden die Klient*innen, die unter den Spätfolgen einer Trennung leiden.

5 Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

Die meistgenannten Vorstellungsgründe und Problembereiche waren Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion, gefolgt von Schwierigkeiten im Gefühlsbereich, dann dem Leistungsbereich, sowie von allgemeinen Fragestellungen und letztendlich Störungen im Körperbereich.

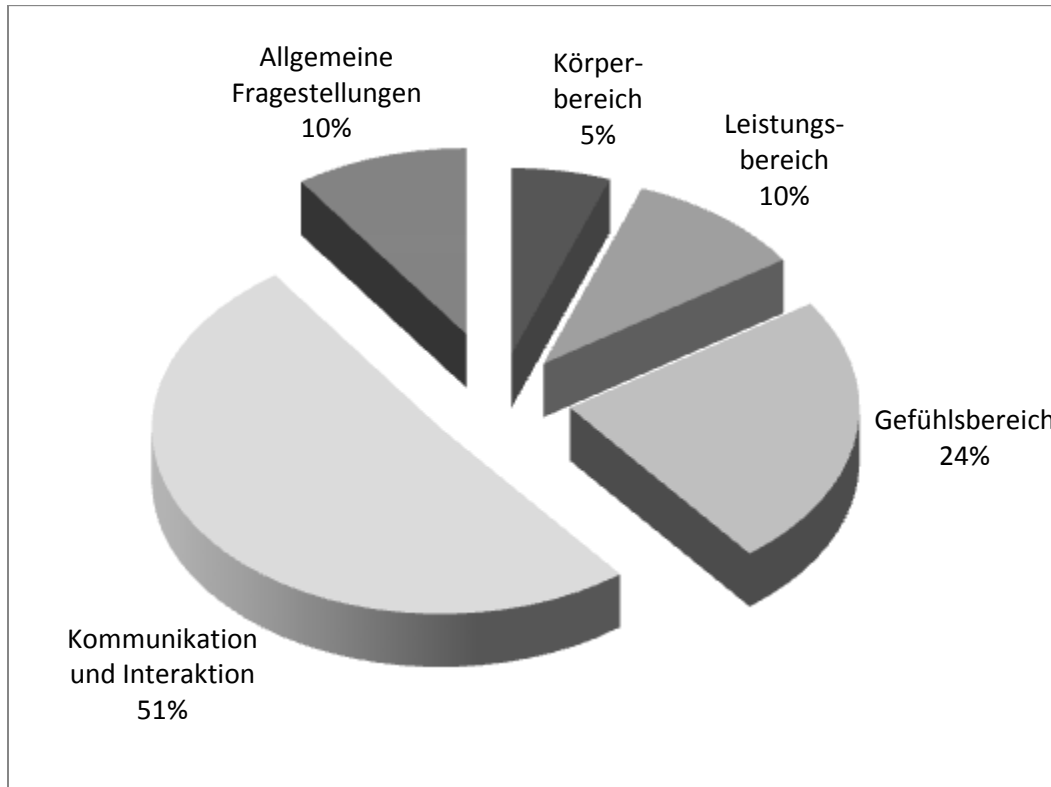


Abb. 10: Vorstellungsgründe und Problembereiche, zusammengefasst in Grobkategorien

In der folgenden Tabelle sind die einzelnen Bereiche aufgeführt. Bei den Zahlenangaben handelt es sich um Prozentangaben, die sich auf die Summe aller genannten Symptome beziehen. Bei den Symptomangaben sind für den Einzelnen Mehrfachnennungen üblich.

Körperbereich	5,55%
Leistungsbereich	10,04%
Gefühlsbereich	23,78%
Kommunikation und Interaktion	50,92%
Allgemeine Fragestellungen	9,71%

Tab. 8: Vorstellungsgründe und Problembereiche

6 Angaben über die geleistete Beratungsarbeit

6.1 Beratungssetting

Die nachfolgenden Prozentzahlen beziehen sich auf die Anzahl der Sitzungen, dabei ist die Dauer der einzelnen Sitzungen nicht berücksichtigt. Im Sinne eines Bausteinsystems können für einzelne Klient*innen mehrere Maßnahmen ergriffen worden sein.

Setting	
Kontakt mit Elternteil	38,70%
Familiensitzungen	22,72%
Einzelsitzungen	15,01%
Nicht erschienen	8,69%
Gruppensitzungen (Kind/Jugendlicher)	2,95%
Andere Kontakte	2,70%
Schule	1,28%
Gruppensitzungen (Eltern)	1,23%
Jugendamt	1,02%
Kindergarten	0,68%
Kontakt mit anderen Erziehungsberechtigten	0,60%
Kontakt mit anderen Beratern/Therapeuten	0,55%
Eltern und andere Institutionen	0,51%
Eltern und Kindergarten	0,45%
Eltern und Jugendamt	0,43%
Paarsitzungen	0,40%
Ärzte/Kliniken	0,38%
Juristischer Bereich	0,38%
Eltern und Schule	0,34%
Kontakt mit anderen Behörden/Institutionen	0,32%
Offene Sprechstunden	0,15%
Helferkonferenz (mindestens 3 Parteien)	0,15%
Hort/Tagesstätte	0,13%
Hilfeplangespräch	0,11%
Heime	0,09%
Eltern und Arzt	0,02%
Sozialamt	0,02%

Tab. 9: Maßnahmen für die Klienten. Die Zahlen sagen aus, wie die Sitzungen verteilt waren

17 Sitzungen dienten im Jahr 2018 der Krisenintervention.

Nachdem jedes Jahr einige Kinder bei Fragen rund um die Einschulung bei uns angemeldet sind, haben wir in einem standardisierten Vorgehen Einzeltests, das Schulspiel als Gruppenverfahren, Verhaltensbeobachtungen und Elterngespräche (Anamnese und Exploration) für 9 Kinder durchgeführt.

6.2 Verhältnis von Neuzugängen zu übernommenen Klient*innen:

Insgesamt hatten wir 555 (60,52 %) neue Klient*innen, 362 (39,48 %) Klient*innen wurden aus dem Vorjahr übernommen. Im Jahr 2018 wurden 545 Beratungen mit Klient*innen abgeschlossen, 53 Klienten haben die Zusammenarbeit abgebrochen. In der folgenden Tabelle wird ein grober Überblick über die Gesamtzahl der abgeschlossenen Fälle im Hinblick auf die **Sitzungshäufigkeit** gegeben:

Anzahl der Sitzungen	Klienten	Klienten
	(RW)	(%)
1 bis 3 Sitzungen	223	40,92%
4 bis 10 Sitzungen	202	37,07%
11 bis 20 Sitzungen	74	13,58%
mehr als 20 Sitzungen	46	8,43%
Gesamtzahl	545	100,00%

Tab. 10: Überblick über die Sitzungshäufigkeiten

6.3 Fallzuordnung nach SGB VIII

Paragraphen	Teilnehmer*innen/ Klient*innen
§ 16 in Verbindung mit § 28	16
§ 17 in Verbindung mit § 28	201
§ 18 in Verbindung mit § 28	9
§ 28	670
§ 35 a in Verbindung mit § 28	1
§ 35 a	6
§ 41	14

Tab. 11: Fallzuordnung

Im Rahmen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie nach § 16 SGB VIII erreichten wir einen schwer zu zählenden Personenkreis, da teilweise sehr große Veranstaltungen stattfanden. Wir führen hier nur die Zahlen von Klient*innen auf, die über eine direkte Anmeldung zu uns kommen.

6.4 Überblick über die Gruppenangebote

Folgende Gruppen wurden 2018 angeboten:

Gruppen für Kinder und Jugendliche:

Spiel-Sport-Gruppe

6 Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren
9 Einheiten zu je 1,5 Stunden

„Miteinander Gruppe“ - Soziale Kompetenz

6 Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren
14 Einheiten zu je 1,5 Stunden

Gruppen für Eltern:

Elternkurs „Kinder im Blick“ (Beginn Herbst 2018)

9 Teilnehmer*innen
6 Einheiten zu je 3 Std.

Elternkurs „Kinder im Blick“ (Beginn 14.10.2017)

8 Teilnehmer*innen
2 Einheiten zu je 3 Std.

Gruppen für Eltern und Kinder:

Eltern-Kind-Gruppe

5 - 11 Eltern mit 7 - 15 Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter
Insgesamt 35 Einheiten zu je 1,5 Stunden

Projekttag mit Familien

Familienausflug in die Landesgartenschau Würzburg am 31.07.2018
35 Teilnehmer*innen ganztägig

Projekt Spielraum – Kooperationsprojekt Aufsuchende Erziehungsberatung im Stadtteil Zellerau und dem Altenbetreuungszentrum (ABZ) Hl. Kreuz

2 - 9 Personen an drei Terminen

Beratung und Diagnostik bei Fragen rund um die Einschulung:

Am 21.02.2018 mit 5 Kindern und am 02.03.2018 mit 4 Kindern

Gruppenangebote des Familienstützpunktes Zellerau:

Eltern-Kind-Kochen

4 - 6 Eltern mit 6 - 12 Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter
Insgesamt 22 Einheiten zu je 1,5 Stunden (ohne Vor- und Nachbereitung)

Sprachkurs für Eltern mit Migrationshintergrund

Das Angebot wird seit April 2018 von einer ehrenamtlichen
Sonderpädagogikstudentin 1 mal wöchentlich durchgeführt.
2 - 4 Teilnehmerinnen

Hebammensprechstunde

1-2mal monatlich mit einer Familienhebamme

Gruppenangebote des Familienstützpunktes Ochsenfurt:

Babycafé

9 Einheiten zu je 1,5 Stunden (ohne Vor- und Nachbereitung)
Teilnehmer*innen: 4 - 8 Mütter mit 4 - 8 Babys im ersten Lebensjahr

Elternkurs der Deutschkurs-Vorschüler „Fit für die Schule“

4 Einheiten zu je 45 Minuten (ohne Vor- und Nachbereitung)
Teilnehmer*innen: 4 - 5 Mütter mit maximal 2 Babys

Mit Papa in Bewegung

1 Einheit für 2 Stunden
Teilnehmer*innen: 9 Väter mit 9 Kindern

Gruppenangebote des Familienstützpunktes Giebelstadt:

Eltern der Deutschkurs-Vorschüler und Interessierte „Fit für die Schule“

von Januar bis November 2018
18 Einheiten zu je 2 Stunden
Teilnehmer*innen: 5 Erwachsene und 16 Kinder

Offene Spielgruppe jeden zweiten Freitag im Monat

40 Einheiten zu je 2 Stunden
Teilnehmer*innen: 10 Erwachsene und 23 Kinder

7 Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

7.1 Teilnahme der Fachkräfte der Beratungsstelle an Fortbildungsveranstaltungen

- Inklusion in der Erziehungs- und Familienberatung
- Ehe und Partnerschaft rechtlich begleiten
- Teile Therapie-Tagung
- Konzepte der Schematherapie in der Beratung mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Kinder- und Jugendlichenkunsttherapie: Modul 1 Medienverhalten - Mediensucht
- 20. Würzburger Fachtagung „Ich hasse mich, ich hasse euch“ Störungen des Sozialverhaltens gestern und heute“
- Die heimliche Kraft des Puppenspiels – „Wie das Spiel mit der Illusion die pädagogische Arbeit mit Kindern bereichert“ -
- Fortbildung zur STEEP-Beraterin
- Fachtag „Sichere Bindungsentwicklung im Kindergarten- und Grundschulalter“
- Forum Frühe Kindheit
- Frauen führen - Ein Führungsseminar für weibliche Fach- und Führungskräfte
- Stark durch Bindung - Fachtag für pädagogische Fachkräfte, Eltern und Interessierte
- 4. Würzburger Fachtag Suchtprävention „Neben dir und doch weit weg“ Kinder und Jugendliche im täglichen Spannungsfeld digitaler Medien. Nutzen, Risiken, Bewältigungsstrategien, Chancen und Wege der Prävention
- Wissenschaftliche Jahrestagung der bke "Alle Anders - Diversität beraten"
- SkF Landestagung
- Familienbildung im Aufbruch - Begegnungen gestalten
- 4. Fortbildungstag „Beratungsangebot für Eltern von Schreibabys“
- Fachtagung „Kinder im Blick“
- 22. Forum Jugendhilfe „Erziehung statt Strafe – Jugendarrest als pädagogisches Mittel bei Jugendkriminalität!?“
- „Jugend 2017 – die Beste die wir je hatten?“
- 21. Forum Jugendhilfe Sozialraumorientierung - Sozialraumorientierte Jugendhilfe 2.0 Netzwerk für Kinder, Jugendliche und deren Familien
- Fachtag Familien mit psychisch kranken Eltern – „Auswirkung auf das elterliche Fürsorgeverhalten und die kindliche Bindungsentwicklung“
- Qualitätsmanagement: Fortbildung zu DIN EN ISO 9001
- Zusammenarbeit mit Dolmetscher*innen in der Beratung
- Fachtag Schutz und Sicherheit bei häuslicher Gewalt

Mitarbeitervertretung (MAV)

- Zwischenstopp I: Seminar für Vorsitzende und Stellvertreterinnen – Fachwissen und Werkzeuge für die Praxis
- Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz

7.2 Qualitätsmanagement

Das Team befindet sich in einem regelmäßigen und fortlaufenden **Intervisions- bzw. Supervisionsprozess**, begleitet durch Frau Dr. Daniela Beer.

Mehrmals im Jahr findet eine einstündige Sitzung mit dem **Konsiliararzt** PD Dr. Timo Vloet (Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie) statt, um bei entsprechenden Problemstellungen eine weitere Fachdisziplin einzubeziehen.

Im SkF-internen Audit überprüften wir unseren Prozess Aufnahmeverfahren in der Erziehungsberatungsstelle.

8 Multiplikatorenarbeit / Zusammenarbeit

8.1 Supervision und Praxisanleitung für Fachkräfte

- Praxisanleitung für 1 Studierende der Fachakademie für Heilpädagogik, die mit Kindern/Jugendlichen im Einzelbezug arbeitete
- Praxisanleitung für 2 Studierende der Fachakademie für Heilpädagogik, die im Gruppenbezug arbeiteten
- Beratung von drei Kindergartenteams
- Beratung der Teams eines Horts und einer Tagesstätte
- Pastorkurs im Rahmen der Caritas Seelsorge-Wochen; Fallsupervision

8.2 Leitung bzw. Mitarbeit bei Fortbildungen für Fachkräfte – Multiplikatorenarbeit – Anleitung von Praktikanten

- 21. Fachtagung Ziele, Wege, Stolpersteine „Herausforderung Kita heute“. Vortrag „Muss ich denn alles alleine schaffen? Ein Wegweiser durch den Beratungsdschungel“
- Lehrerfortbildung "Der Klassenrat"
- Vorstellung des Psychotherapeutischen Beratungsdienstes im SkF und Workshop für Beratungslehrkräfte zu den Angeboten bei Leistungsangst
- Anleitung einer Psychologiepraktikantin

Privat durchgeführte Fortbildungen:

- Im Rahmen der bke Jahrestagung „Inklusive Erziehungsberatung“
- Im Rahmen der bke Fortbildung „Beratung für Familien mit einem Kind mit Behinderung“
- Fortbildung für Mitarbeiter*innen der Erziehungsberatungsstellen - „Erziehungsberatung inklusiv“
- 2 Workshops für Erzieher*innen in Kindertageseinrichtungen „Stolpersteine in der Entwicklung“. Feinfühliges Entwicklungsunterstützung für verhaltensoriginelle Kinder in der Kindertageseinrichtung
- 3-teilige Fortbildung für Mitarbeiterinnen des Frauenhauses zum Thema „Mit dem Trauma leben“



Dr. Verena Delle Donne, Giuliana Carminati-Bina und Annette Walter beim Informationsstand auf der Fachtagung „Ziele, Wege, Stolpersteine“ in den Mainfrankensälen Veitshöchheim.

8.3 Mitarbeit in regionalen und überregionalen Gremien der Sozial- und Jugendhilfe und Gespräche mit Ämtern und anderen Institutionen

- Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss der Stadt Würzburg und stellvertretendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Würzburg
- Vorberatender Unterausschuss Jugendhilfeplanung im Landkreis Würzburg
- Mitarbeit in der ARGE zum § 78 „Zusammenarbeit der freien und öffentlichen Jugendhilfeträger“ (Trägervertretung)
- Treffen der Würzburger Beratungsstellenleiter
- Treffen der unterfränkischen Beratungsstellenleiter mit den Bezirksdelegierten der LAG
- Arbeitsgemeinschaft Familien in der Stadt Würzburg
- Würzburger Tafel e.V.
- Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen
- Arbeitskreis Runder Tisch „Grundsicherung und Sozialhilfe“
- Runder Tisch „Häusliche Gewalt“
- Donnerstagsrunde Kindergarten und Aufsuchende Erziehungsberatungsstelle Zellerau (AEB)
- Zellerauer Fachrunde
- Arbeitskreis Spielplatzfest Benzstraße
- Arbeitskreis Schule, Kindertagesstätten und begleitende Dienste im Stadtteil Zellerau
- Arbeitskreis Trennung und Scheidung
- Kooperationskreis Kinderschutz (KOK)
- Kooperationskreis Zellerau urban grün im Rahmen der sozialen Stadt
- Überregionales Treffen der Erziehungs- und Schwangerenberatungsstellen in Unterfranken, die Eltern mit Schreibabys beraten
- Arbeitskreis Familienbildung in der Stadt und im Landkreis Würzburg
- Kooperation „Kinder mit psychisch krankem Elternteil“
- Runder Tisch in Ochsenfurt
- Runder Tisch („Bisoki“) Bildung, Soziales und Kirche in Giebelstadt
- Runder Tisch Frühe Hilfen Stadt und Landkreis Würzburg
- Mitarbeit bei der Sozialraumorientierung des Diözesan-Caritasverbandes
- Psychosozialer Arbeitskreis Trauma (PAKT)
- Arbeitskreis Runder Tisch Familie Katholischer Einrichtungen
- Arbeitskreis Kind und Gesundheit
- Arbeitskreis Würzburger Psycholog*innen für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen
- Arbeitskreis Arbeitsrecht

Mitarbeit in Gremien des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Würzburg

9 Öffentlichkeitsarbeit / Prävention

9.1 Vorträge, Referate, Elternabende und Veröffentlichungen

Datum	Themen	Ort	Teilnehmer
11.04.2018	Beißen bei Kleinkindern	Evang. Kinderhaus St. Johannis	10
17.04.2018	„Eine wertvolle Zeit mit meinem Kind, das wünsche ich mir“ - Bedürfnisse von Krippen- und Kindergartenkindern	BRK Kinderhaus S. Oliver	21
10.07.2018	„Ich bin doch schon groß“ Entwicklung Kleinkinder und Kindergartenkinder	Kiga Heilige Kuratie Veitshöchheim	26
10.10.2018	„Mein Kind hört nicht“	Hort Heiligkreuz	18

Privat durchgeführte Elternabende

Datum	Themen	Ort	Teilnehmer
16.10.2018	Grenzen setzen	Grundschule Giebelstadt	25

Vorträge Familienstützpunkt Sanderau:

20.03.2018	"Ich bin wütend" - aggressives Verhalten in Krippe und Kindergarten	Kindertagesstätte St. Rita Würzburg	35
11.06.2018	Schlaf Kindlein schlaf - schlafen bei Säuglingen und Kleinkindern	Spielstube Sanderau	18

Vorträge Familienstützpunkt Zellerau

25.01.2018	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten - Essen am Familientisch	Q-Werk Zellerau	6 Erw. 12 Kinder
15.03.2018	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten - gemeinsame Abendmalzeit	Q-Werk Zellerau	7 Erw. 11 Kinder
12.06. + 19.06.2018	Erste-Hilfe-Kurs am Kind	Kinderzentrum Spieli Zellerau	13 Erw. 6 Kinder
13.06.2018	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten „Quetschies, Fruchtriegel, Kindermilch, was braucht mein Kind“	Eltern-Kind-Treff PTB, Frankfurter Str.	10 Erw. 11 Kinder
04.07.2018	Führung durch die Stadtbücherei	Stadtbücherei Würzburg	5 Erw. 5 Kinder
12.07.2018	Urban gardening in Kooperation mit Young Caritas	Altenbetreuungs-zentrum Zellerau	5 Erw. 11 Kinder
25.09.2018	Urban gardening in Kooperation mit Young Caritas „Ernte“	Altenbetreuungs-zentrum Zellerau	6 Erw. 12 Kinder
25.10.2018	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten - gesunde Ernährung	Q-Werk Zellerau	6 Erw. 11 Kinder
13.11.+ 20.11.2018	Erste-Hilfe-Kurs am Kind	Kinderzentrum Spieli Zellerau	8 Erw. 1 Kind

Vorträge Familienstützpunkt Giebelstadt

24.04.2018	OH NEIN!!! - NICHT JETZT SCHON - Heute Kind, morgen Teen	Grundschule Giebelstadt	36
24.04.2018	Die Sprache - Der Schlüssel zur Welt! Ein Thema für alle Eltern mit Kindern bis 6 Jahre	Kindergarten Eßfeld	22
27.07.2018	Workshop: Kreative Bewegungsideen mit Wasser; Ein Angebot für Eltern mit Kindern von 1- 3 Jahren	Spielplatz „Seewiese“ Giebelstadt	7 Erw., 9 Kinder
16.10.2018	Vortrag: Grenzen setzen in der Erziehung Verbieten, Erlauben, Bestrafen- oder nicht?	Grundschule Giebelstadt	26
16.11.2018	Kommunikation im 21. Jahrhundert oder „Dass Fernsehen blöd macht? ...Nö, ich hab noch nichts gemerkt; TV, PC, Tablet, Smartphone, Playstation, Wii, WhatsApp, Facebook... und was kommt dann??“	Kindergarten St. Peter und Paul Essfeld	31
22.11.2018	Wie Liebe und Glück im Alltag (noch) besser gelingen können. Für eine gelingende Paarbeziehung	Evangelisches Gemeindehaus Giebelstadt	39
30.11.2018	Workshop: „Gemüse, so schmeckt's Kindern“; Ein Angebot für Eltern mit Kindern von 1 - 3 Jahren	Evangelisches Gemeindehaus Giebelstadt	8 Erw., 11 Kinder

9.2 Öffentlichkeitsarbeit der Erziehungsberatungsstelle

Datum	Themen
18.05.2018	Was macht eigentlich der Psychotherapeutische Beratungsdienst? Vorstellung für Erzieher*innen aus Kitas im Landkreis Würzburg
04.07.2018	Vorstellung der Arbeit des PTB für Beratungslehrkräfte in der Weiterbildung
11.07.2018	Vorstellung der Arbeit des PTB im Rahmen der 22. Fachtagung "Ziele, Wege, Stolpersteine" Herausforderung Kita heute
25.09.2018	Gemeinsam gegen Depression. Markt der Möglichkeiten im Zentrum für psychische Gesundheit
30.10.2018	Vortrag Handlungsfelder der sozialen Arbeit für FH-Studenten
07.11.2018	Vorstellung der Arbeit des PTB im Rahmen der Dienstbesprechung der Beratungslehrer
21.11.2018	Vorstellung der Arbeit des PTB beim Katholischen Frauenbund Ochsenfurt

9.3 Zeitungsartikel

12.02.2018	Bevor die Kinder zerbrechen - In der Erziehungsberatungsstelle des SkF finden Familien nach einer Trennung Hilfe	Main-Post
20.03.2018	Familienstützpunkt im alten Amtsgerichtsgebäude	Main-Post
21.07.2018	Ein Tablet in Kinderhand - 21. Fachtagung „Ziele, Wege, Stolpersteine“	Main-Post
09.10.2018	„Wohlfühloase“ für Familien in Ochsenfurt - Eröffnung des neuen Familienstützpunktes in Ochsenfurt	Main-Post
12.12.2018	"Wenn Eltern Rat und Hilfe brauchen - die Aufsuchende Erziehungsberatung ist ein neues Angebot des SkF für Familien im südlichen Landkreis"	Volksblatt

10 Nachrichten und Informationen

10.1 Vorstellung zweier Arbeitsfelder im Psychotherapeutischen Beratungsdienst

Wir möchten hier den Raum im Tätigkeitsbericht 2018 nutzen, um Ihnen als Leser*innen beispielhaft zwei Arbeitsfelder vorzustellen. Zunächst geht es um ein regelmäßiges Angebot der Diagnostik und Beratung, und anschließend berichten wir von einem der zahlreichen Vernetzungsgremien, der Donnerstagsrunde. So erhalten Sie an diesen zwei Beispielen einen noch intensiveren Einblick in unsere tägliche Arbeit.

10.1.1 Beratung und Diagnostik bei Fragen rund um die Einschulung

Für viele Eltern ergeben sich rund um die Einschulung ihres Kindes Fragen, für die sie Beratung und Entscheidungshilfen suchen: Ist es sinnvoll, unsere Tochter, die schon lesen kann, vorzeitig einzuschulen, obwohl sie sehr schüchtern ist? Mein Kind braucht noch etwas Zeit, ich würde es gerne zurückstellen lassen – ist das empfehlenswert? Was sind Dinge, die mein Kind vor dem Schulbesuch noch lernen sollte? Soll mein Sohn in die Regelschule vor Ort gehen oder passt zu ihm besser ein reformpädagogischer Ansatz? Wir wissen, dass unser Kind Förderbedarf hat, kann es gut inklusiv die Regelschule besuchen oder melden wir es in einer Förderschule an? Schafft meine Tochter es, in einer großen Klasse die Aufträge der Lehrerin mitzubekommen oder lässt sie sich zu sehr ablenken?

Um Eltern bei diesen und ähnlichen Fragen gut beraten zu können, bieten wir im interdisziplinären Team des PTB jedes Jahr von Januar bis März eine standardisierte Diagnostik und Beratung zum Thema Einschulung an. Eine Anmeldung hierfür sollte möglichst im Herbst, spätestens bis Anfang Januar erfolgen. Nach einem Anfangsgespräch mit den Eltern, in denen Fragen, Wünsche und Bedenken geschildert werden und wir einiges über die Entwicklung des Kindes erfragen, sowie einem spielerischen Kennenlernen des Kindes, wird eine Diagnostik der Intelligenz (WPPSI-III oder K-ABC II), ggf. Sprache und vorschulische Fähigkeiten (P-ITPA, WVT u.a.) mit dem Kind durchgeführt und ein Fragebogen an die Eltern und die Erzieher*innen zum Verhalten des Kindes (VBV) mitgegeben. Gibt es Befunde von anderen Stellen, werden diese berücksichtigt, manchmal kann dadurch auf Teile der Einzeldiagnostik verzichtet werden. Für die Gruppenuntersuchung kommen an einem Vormittag 6 Kinder zum Schulspiel, damit sowohl konkrete Aufgabenbewältigung als auch Konzentration, Ausdauer, sprachliche Fähigkeiten sowie Sozialverhalten beobachten werden können (Kieler Einschulungsverfahren). Mit Einverständnis der Eltern wird bei weiteren Fragen Kontakt mit dem Kindergarten oder anderen Fachleuten wie Kinderärzt*innen, Logopäd*innen oder Ergotherapeut*innen aufgenommen, um ein möglichst gutes Bild von den Fähigkeiten und Bedarfen des Kindes bekommen zu können. In einem Gespräch mit den Eltern werden alle Befunde und Eindrücke zusammengetragen und sie werden in ihrem Entscheidungsprozess begleitet. Sollte sich ein Beratungsbedarf in der Erziehungsberatungsstelle ergeben haben oder die Familie schon vorher bei uns angebunden sein, kann die Beratung zu diesen oder anderen Themen fortgesetzt werden.

10.1.2 Was ist eigentlich die „Donnerstagsrunde“?

Ganz pragmatisch geantwortet: Die Donnerstagsrunde ist ein Vernetzungsgremium der Aufsuchenden Erziehungsberatungsstelle im SkF, die sozialraumorientiert im Stadtteil Zellerau arbeitet. Der Name entstand, weil dieses Treffen ursprünglich, d.h. vor fast 35 Jahren, donnerstags stattfand.

Wer nimmt daran teil?

Die Leiterinnen von den vier Kitas aus dem Stadtteil, die viele Kinder aus sozial benachteiligten Familien betreuen. Zwei Mitarbeiterinnen aus der Aufsuchenden Erziehungsberatung im SkF, die spezielle niedrigschwellige Angebote und Zugänge für sozial benachteiligte Familien vorhält. Eine der Kolleginnen ist in Personalunion auch die Leiterin des Familienstützpunktes Zellerau. Die Treffen finden alle sechs Wochen in den Räumen der Aufsuchenden Erziehungsberatung statt.

Wofür braucht es diese Art von Gremium, d.h. ist das sinnvoll verwendete Arbeitszeit?

Hierfür lohnt es sich ein wenig auszuholen:

Die „Aufsuchende Erziehungsberatung im Stadtteil Zellerau“ ist die Nebenstelle des Psychotherapeutischen Beratungsdienstes und arbeitet seit 40 Jahren im sozialen Brennpunkt Zellerau. Momentan leben hier ungefähr 10 000 Einwohner aus ca. 80 unterschiedlichen Nationen. Kriegsflüchtlinge aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen, Asylbewerber*innen, ausländische Mitbürger*innen der zweiten Generation, Sinti und Roma. Diese Gruppierungen leben hier mit deutschen Bürgern teilweise auf engem Raum nebeneinander. Ca. 85 % aller Verfügungswohnungen der Stadt Würzburg, so wie die Obdachlosen-unterkunft befinden sich in diesem Stadtteil und prägen somit die Bevölkerungs-struktur. Viele alleinerziehende Mütter, die durch Trennung und Scheidung auf staatliche Transferleistungen angewiesen sind, leben hier, da der Wohnraum in einigen Häuserzügen noch einigermaßen erschwinglich ist.

Der Alltag dieser Familien ist oft geprägt von Arbeitslosigkeit, Überschuldung, Kriminalität, Drogen- und Alkoholmissbrauch und psychischer Erkrankung. Existenzielle Notlagen stehen dabei meist im Vordergrund. Der Lebensunterhalt muss einigermaßen gesichert sein, dazu sind Behördengänge, Anträge und Formalitäten unterschiedlichster Art zu erledigen, die oft nicht bewältigbar erscheinen. Mangelndes Selbstwertgefühl, niedriges Bildungsniveau, Isolierung, Sprachschwierigkeiten und Frustration, psychische Belastung/Erkrankung oder Traumatisierungen führen dazu, dass sich diese Menschen unzureichend oder unangemessen um ihre Belange kümmern und somit ständiges Scheitern erleben. Allen gemeinsam ist zudem, dass sie von Armut betroffen sind. Das bedeutet sie sind rein materiell arm, aber dadurch auch arm an Chancen und Möglichkeiten ihr Leben zu gestalten und an den gesellschaftlichen Angeboten teilzunehmen.

Schwester Marianne Klingspor, die seit 1977 die Aufsuchende Arbeit im Stadtteil entwickelt hat, beschreibt dies in einem Artikel 1995 folgendermaßen:

„Bei allen Mangelzuständen wurde die Beziehungslosigkeit, das Verachtetsein, als die größte Armut erlebt. Diesen Menschen jenseits der Kluft, die sie von unserer Gesellschaft trennt (und wo sie von unserer Gesellschaft hingestellt und ausgegrenzt werden), zu begegnen, heißt erst einmal diesen Graben zu überschreiten und sie dort aufzusuchen, wo sie leben. Hier begegnet uns eine andere Welt, die unsere Normen in Frage stellt. Berührungängste beiderseits, Abwehr, Misstrauen sind zu überwinden, bis eine Beziehung [...] zustande kommt [...].

Die Erfahrung, dass die Arbeit mit den Menschen am Rande der Gesellschaft jeden von uns auch an diesen Rand führt, und mit seinen eigenen Anliegen ständig konfrontiert, ließ schon von Beginn dieser Tätigkeit an bei allen hier mitwirkenden

Kolleginnen ein Verlangen nach Vernetzung stark werden [...]. Diese seit über 10 Jahren bestehende „Donnerstagsrunde“ entwickelte sich zur Tragfläche gemeinsamer Hilfsangebote, konzeptioneller Weiterentwicklungsangebote und sozialpolitischer Arbeit.“

Hat sich inzwischen nicht ganz viel verändert?

Vieles hat sich verändert in der Zellerau, die Hilfsangebote sind ausgebaut, der Stadtteil hat sich durch das Bund-Länder Förderprogramm „Soziale Stadt“ zu einem sehr attraktiven Wohn- und Lebensraum mit „Multikultiflair“ entwickelt. Aber auch die sozialrechtliche Landschaft hat sich verändert. Der Druck auf finanziell schwache Systeme hat sich erhöht, mehr Anträge und Verwaltungsvorgänge sind zu bewerkstelligen, der Zugang zu sozialen Leistungen ist komplexer und komplizierter geworden. Heute, 24 Jahre später, sind die Einschätzungen und Aussagen von Schwester Marianne so aktuell, wie damals. Denn es gibt sie noch, die Familien, die trotz der positiven Veränderungen am Rande unserer Gesellschaft stehen und die viele dieser Angebote aus oben genannten Gründen nicht annehmen. Ihre Lebenswirklichkeit ist nicht durch strukturelle Veränderungen und mehr Angebote zu verändern, sondern es ist ausschlaggebend die Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit zu erreichen und mit ihnen in Beziehung zu treten und *„ihnen mit der Bereitschaft entgegenzukommen, eigene Erwartungen zurückzunehmen und kleine Schritte mit ihnen zu gehen, um den „Schutt“ abzutragen, unter dem ihre Hoffnung und Zuversicht begraben liegt“*, wie es Schwester Marianne beschreibt. Und das gelingt, wenn überhaupt, dann viel besser, wenn die unterschiedlichen Helfersysteme sich vernetzen und gut kooperieren.

Was genau passiert denn in der Donnerstagsrunde?

Kitas sind der Ort, an dem fast alle Kinder zum ersten Mal regelmäßig außerhalb der Familie betreut werden. Viele der oben beschriebenen Themen dieser Familien kommen damit auch in der Kindertagesstätte (Kita) an. Und damit die Frage, wie und womit kann man diese Familien gut unterstützen.

Hier greift die Donnerstagsrunde als Kooperationsgremium auf unterschiedlichen Ebenen:

- Fachlicher Austausch und supervisorische Fallbesprechungen zu den vielfältigen Themen, die in der Arbeit mit sozial benachteiligten Familien entstehen
- Erarbeitung geeigneter Strategien, um als AEB Zugang und Kontakt zu diesen Familien zu gestalten, die oft nicht von sich aus Beratung in Anspruch nehmen (z.B. Beratungsgespräche in der Kita)
- Information über sozialrechtliche Veränderungen und deren Auswirkungen auf die Familien und Einrichtungen
- Planung und Erarbeitung von Fortbildungen (z.B. „Trauma in der Kita“)
- Planung und Durchführung von Kooperationstreffen mit dem ASD zum Thema Kooperation bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Planung und Durchführung von Elternabenden zu verschiedenen Themen
- Planung und Durchführung des jährlichen Spielplatzfestes
- Besprechung wichtiger Entwicklungen im Stadtteil (z.B. Beteiligungsprojekte bei der Spielplatzgestaltung, u.ä.)

In einer gemeinsamen Auswertung Ende 2018 hat sich für alle Beteiligten bestätigt, dass die Donnerstagsrunde sehr wichtige und sinnvoll investierte Arbeitszeit ist. Besondere Familien brauchen besondere Angebote!

10.2 Ehrenamtliche Tätigkeit

- Frau Hedwig Weckel-Emser verwaltet die Kleiderkammer.
- Frau Waltraud Mauder steht stellvertretend für die ehrenamtlichen Helfer*innen der Würzburger Tafel e.V.
- Frau Saskia Wabnitz führte ehrenamtlich über das Projekt "Uni Schule" den Deutschsprachkurs im Familienstützpunkt Zellerau durch.
- Frau Heike Martin und Frau Christina Alonso Martinez unterstützten das Babycafe im Familienstützpunkt Ochsenfurt.

Herzlichen Dank dafür!

10.3 Sonstiges

Einladungen und Teilnahme

- Verlegung eines Stolpersteins für Rosa Hetzer
- Begrüßungstreffen mit der neuen Pfarrerin von Giebelstadt Frau Christine Schlör
- Abschiedsfeier von Beppo Jaroschewski, AWO
- Amtseinführung Gregor von Papp, Rektor der Mittelschule Würzburg Zellerau
- Treffen der Ehrenamtlichen „Umtrunk zur Abendstund"
- Abschiedsfeier von Horst Wagner SPIELI Kinderzentrum Würzburg im SkF
- Eröffnung des Familienstützpunkts Ochsenfurt
- Festakt 50 Jahre Erziehungsberatungsstelle Bad Kissingen
- 40. Jubiläum Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen im SkF

Personelle Veränderungen

Wir freuen uns, dass wir mit **Gisela Kern** eine sehr erfahrene Sozialpädagogin für unser Team gewinnen konnten. Sie arbeitet seit August 2018 mit einer halben Stelle im Psychotherapeutischen Beratungsdienst als Beraterin.

Jelena Gerhardt, die bereits seit 2010 im Psychotherapeutischen Beratungsdienst als Beraterin tätig ist, arbeitet seit August 2018 aufsuchend im südlichen Landkreis.

Den neuen Familienstützpunkt in Ochsenfurt leitet seit Juni 2018 die Sozialpädagogin **Franziska Ruppert**. Sie hat bereits Erfahrung im Bereich der Familienstützpunkte, was für den Aufbau der Stelle in Ochsenfurt sehr gewinnbringend ist.

Gerdi Kempf, unsere frühere Teamassistentin, hat uns dankenswerterweise durch einen personellen Engpass als große Hilfe begleitet. Dafür danken wir ihr sehr herzlich.

Dank

Unser Dank gilt allen, die uns in unserer Arbeit unterstützen; insbesondere sollen hier das Sozialministerium, die Stadt und der Landkreis Würzburg, der Diözesan-caritasverband und der Sozialdienst katholischer Frauen e.V., Würzburg, als Geldgeber erwähnt werden. Ferner möchten wir uns auch ganz herzlich bei unseren Spender*innen bedanken. Uns ist auch die ideelle Unterstützung sehr wichtig, und hier haben wir in den Kommunen und bei vielen Politiker*innen unterschiedlicher Parteien ebenso gute Ansprechpartner*innen wie bei den Fach- und Einrichtungsverbänden.

Als Leiterin der Beratungsstelle möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz bedanken. Besonders erwähnen möchte ich auch den Einsatz der Ehrenamtlichen und die engagierte Unterstützung durch die ehrenamtlichen Vorstandsdamen des SkF. Der Dank gilt auch den Praktikantinnen und den vielen unauffälligen Helfern, die uns bei unserer Arbeit unterstützen.

Würzburg, im März 2018

Für das Team der Beratungsstelle:



Dr. Verena Delle Donne
Dipl.-Psych., Leiterin der Beratungsstelle

Kontakt Daten

April 2019

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Würzburg | info@skf-wue.de

Geschäftsstelle | 97082 Würzburg, Wilhelm-Dahl-Straße 19, Tel. 0931/41904-0, Fax 0931/416435

Vorstand | Dr. Anke Klaus, Vorsitzende | Ulrike Lang, stellv. Vorsitzende | Edeltraud Barth | Sigrid Maroske | Ruth Reinfurt, Spenden | vorstand@skf-wue.de

Geistlicher Berater | Pfarrer Werner Vollmuth

Geschäftsführer | Wolfgang Meixner, Tel. 0931/41904-20 | meixner.wolfgang@skf-wue.de

Stellvertreterin | Elke Dorsch, 0931/41904-23 | dorsch.elke@skf-wue.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Ehrenamtskoordination | Claudia Jaspers, Tel. 0931/41904-28 | jaspers.claudia@skf-wue.de

AJH | Ambulante Jugendhilfe *im SkF* mit den Fachdiensten: *SPFH | Sozialpädagogische Familienhilfe / PSA | Pädagogisch Soziale Assistenz*

[ÜBBZ] 97082 Würzburg, Frankfurter Straße 32a, Tel. 0931/451913 | spfh@skf-wue.de / psa@skf-wue.de

EWS | Elisabeth-Weber-Schule *im SkF* Förderzentrum, Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung [ÜBBZ]

97082 Würzburg, Friedrichstraße 28, Tel. 0931/45008-0, Fax 0931/45008-18 | ews@skf-wue.de

Außenstelle Heilpäd. Tagesstätte & Elisabeth-Weber-Schule, 97288 Theilheim, Bachstraße 18, Tel. 09303/9800313

FBS | Frauenberatungsstelle *im SkF* mit den Fachdiensten: *BTV | Betreuungsverein / FB | Frauenberatung / STRAFF | Straffälligenhilfe für Frauen*

97072 Würzburg, Huttenstraße 29 B, Tel. 0931/45007-0, Fax -19 | fbs@skf-wue.de

FH | Frauenhaus *im SkF* Tel. 0931/4500777, Fax 0931/45007-76 | fh@skf-wue.de

HPS | Heilpädagogisches Seminar *im SkF* (Fachakademie für Heilpädagogik) [ÜBBZ]

97082 Würzburg, Frankfurter Straße 24, Tel. 0931/41904-71, Fax. 0931/41904-77 | hps@skf-wue.de

HPT | Heilpädagogische Tagestätte *im SkF* [ÜBBZ] 97082 Würzburg, Friedrichstraße 28, Tel. 0931/45008-86 | hpt@skf-wue.de

IFS | Interdisziplinäre Frühförderstelle *im SkF* **Würzburg Stadt und Land** (in Koop. mit der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung

Stadt und Landkreis Würzburg e.V. und dem Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V. Würzburg-Heuchelhof)

97080 Würzburg, Berliner Platz 11, Tel. 0931/98081-11 | ff@fruehfoerderung-wuerzburg.de

JEB | Junge Eltern und Beruf *im SkF* 97070 Würzburg, Augustinerstraße 3, Tel. 0931-46079510 | jeb@skf-wue.de

JUFA | Kinder- und Jugendfarm e.V. *im SkF* (in Koop. mit dem Verein Kinder- & Jugendfarm e.V. und der Stadt Würzburg)

97082 Würzburg, Leistengrund, Tel. 0931/76399 | info@kinder-und-jugendfarm.de

JUZ | Jugendzentrum Zellerau *im SkF* (in Koop. mit der Pfarrei Heiligkreuz und der Stadt Würzburg)

97082 Würzburg, Weißenburgstraße 43, Tel. 0931/42370 | juz.zellerau@gmx.de

KSB | Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen *im SkF* mit Standorten in

97070 Würzburg, Augustinerstraße 3, Tel. 0931/13811, Fax 0931/13809 | ksb.wue@skf-wue.de

97318 Kitzingen, Moltkestraße 10, Tel 09321/4683, Fax 09321/927910 | ksb.kt@skf-wue.de

97816 Lohr, Kirchplatz 8, Tel. 09352/7544, Fax 09352/508485 | ksb.lohr@skf-wue.de

MKE | Mutter/Vater-Kind-Einrichtung *im SkF* 97082 Würzburg, Moltkestraße 10, Tel. 0931/465525-10, Fax -14 | mke@skf-wue.de [ÜBBZ]

PTB | Psychotherapeutischer Beratungsdienst *im SkF* (Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung EB) [ÜBBZ]

97082 Würzburg, Frankfurter Straße 24, Tel. 0931/41904-61 | ptb@skf-wue.de

Außenstelle in 97199 Ochsenfurt, Kellereistraße 8, Tel. 09331/804570 (AB), Fax 09331-804572

Außenstelle in 97232 Giebelstadt, Obere Kirchgasse 6, Tel. 09334/993242

Nebenstelle AEB | Aufsuchende Erziehungsberatung im Stadtteil Zellerau | 97082 Würzburg, Frankfurter Straße 32a, Tel. 0931/43775 | aeb@skf-wue.de

LAEB | Aufsuchende Erziehungsberatung im südl. Landkreis Tel. 0172 9728132

FSP | Familienstützpunkt Giebelstadt Obere Kirchgasse 6, 97232 Giebelstadt, Tel. 09334/9700440 | 0151/17996324 | familienstuetzpunkt-giebelstadt@skf-wue.de

FSP | Familienstützpunkt Ochsenfurt Kellereistraße 8, 97199 Ochsenfurt, Tel. 09331/804572 | 0175/7905436 | familienstuetzpunkt-ochsenfurt@skf-wue.de

FSP | Familienstützpunkt Zellerau Frankfurter Str. 32a, 97082 Würzburg, Tel. 0931/43775 | familienstuetzpunkt-zellerau@skf-wue.de

QUARTIER | Quartiersmanagement Zellerau *im SkF* 97082 Würzburg, Friedrichstraße 39 | 0179/4257837 | quartiersmanagement-zellerau@skf-wue.de

SPIELI | Kinderzentrum Zellerau *im SkF* 97082 Würzburg, Dr.-Maria-Probst-Str. 11, Tel. 0931/42663 | spieli@skf-wue.de

THSJ | Therapeutisches Heim Sankt Joseph *im SkF* [ÜBBZ]

97082 Würzburg, Wilhelm-Dahl-Straße 19, Tel. 0931/41904-31, Fax 0931/416435 | thsj@skf-wue.de

TOA | Täter-Opfer-Ausgleich *im SkF* (Außergerichtliche Konfliktregelung), Tel. 0931/7842062, Fax 0931/416435 | toa@skf-wue.de

WHG | Wohnverbund Haus Gertrud *im SkF* für psychisch kranke Menschen | whg@skf-wue.de mit den Modulen

LZW | Langzeitwohnheim Haus Gertrud / WOG | Wohngruppe im Haus Gertrud 97070 Würzburg, Pleicherparrgasse 11, Tel. 0931/18180

KHB | Kleinheim Bärengasse 97070 Würzburg, Bärengasse 11 a, Tel. 0931/3537700

ABW | Ambulant Betreutes Wohnen / BHP | Bürgerhaus Pleich 97070 Würzburg, Pleicherschulgasse 3, Tel. 0931/18180 | buergerhaus.pleich@skf-wue.de

Die mit [ÜBBZ] gekennzeichneten Einrichtungen bilden innerhalb des SkF den Jugendhilfeverbund Überregionales Beratungs- und Behandlungszentrum ÜBBZ Würzburg